

# RUNDBRIEF

DES KOORDINATIONSAUSSCHUSSES FÜR DIE HERBSTAKTIONEN VOM 15. – 22. OKTOBER 1983

**PERSHING II  
CRUISE MISSILES  
NEIN!**



Herausgeber: Koordinationsbüro Herbst '83, Ester-  
mannstr. 179, 5300 Bonn 1, Tel.: 0228 - 67 82 31  
und 67 82 32. Konten: J. Leinen, Sonderkonto  
Herbstaktionen PscHAmt Köln Kto-Nr. 276 002 -  
508 (BLZ 370 100 50) und Volksbank Bonn, Kto-  
Nr. 150 1492 - 023 (BLZ 380 601 86)  
V.i.S.d.P.: Bernhard Meier

Liebe Freundinnen und Freunde!

Der Widerstandsherbst 83 hat unüberseh/hörbar begonnen! Die verschiedenen Aktionen der Friedensbewegung in den ersten vier Septembertagen machen Mut. Wie die Nachrichten, die am heutigen Jahrestag des blutigen Putsches in Chile dringen, wo zum erstenmal seit 1973 das Pinochet-Regime tatsächlich in die Defensive zu geraten scheint.

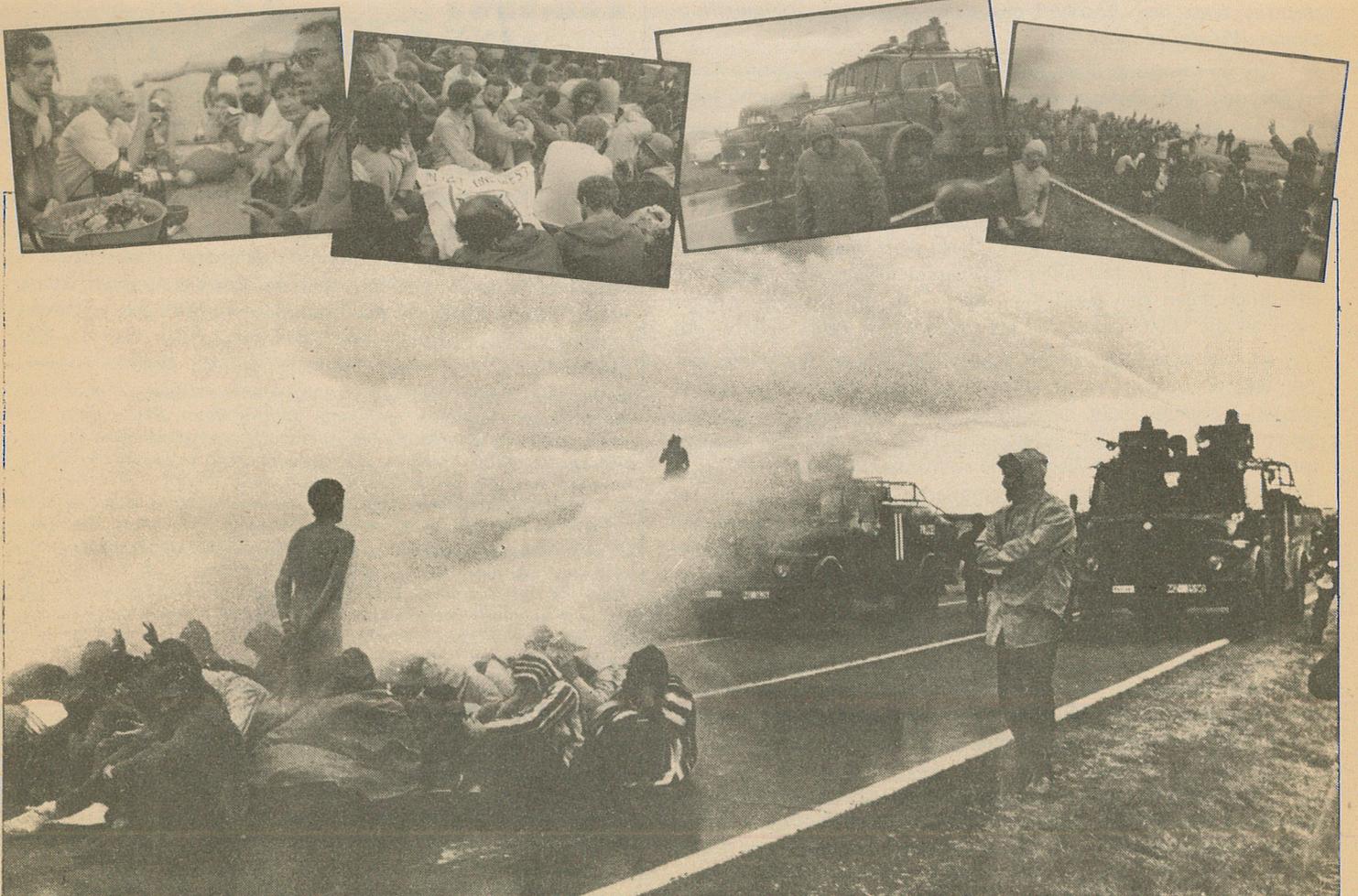
Mutlangen/Bitburg, Antikriegstag 1. September, Hamburgs "Künstler für den Frieden"-Festival, Kongreß betrieblicher Friedensinitiativen, 2. Pädagogenkongreß - all dies hat Handlungsspielraum und Basis der Friedensbewegung verbreitert und zugleich eine wachsende Entschiedenheit und Verschärfung des Widerstandes deutlich gemacht.

Mutlangen und Bitburg gehören untrennbar zusammen. Wir sollten allen außerhalb und innerhalb der Friedensbewegung ent-

gegentreten, die dies jetzt im Nachhinein in Gut (Mutlangen) und Böse (Bitburg) oder mehr und weniger radikal auseinanderdividieren wollen.

Die Schutzfunktion der Prominenten in Mutlangen, die unterschiedliche Vorbereitungszeit und Verankerung in der umliegenden Bevölkerung u.a. haben zu den unterschiedlichen Reaktionen der Landesminister und der Polizei in Bitburg und Mutlangen geführt. Das Rechtsstaatsprinzip der Gleichbehandlung wurde staatlicherseits gebrochen - es gab ein Zwei-Klassen-Recht für prominente und "normale" Blockierer. Regierungen, Polizeiführungen, Richter und Staatsanwälte werden künftig begründen müssen, wenn sie sich anders als in Mutlangen verhalten.

Wer jetzt erklärt, Mutlangen sei ja nur eine harmlose Spielwiese gewesen, die nichts gebracht habe, nimmt nicht zur Kenntnis, was diese Aktion z.B. bei der Bevölkerung auf der Schwäbischen Alb positiv ausgelöst hat.



Der Antikriegstag am 1. September hat gezeigt, daß - noch weitergehend als im derzeitigen Diskussionsstand des DGB-Bundesvorstandes - in den Untergliederungen und Einzelgewerkschaften das klare "Nein ohne jedes Ja" zu jeglicher Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles verankert ist und es vielerorts zu Aktionen am "Tag des Widerstandes" der Arbeiter, Betriebe, Landwirte und sozialen Einrichtungen (19.10.) kommen wird. Die derzeitige Beschluslage des DGB-Bundesvorstandes (Aufruf zu den Volksversammlungen für den Frieden am 22.10. sowie zu einer 5-minütigen Arbeitsniederlegung am 5. Oktober) ist ein weiterer Schritt nach vorn. Wir sehen in den Aktionen des 5. Oktober eine wichtige Mobilisierung für die Aktionswoche, insbesondere den 19.10. und die Volksversammlungen:



Mutlangen

Die positiven Meldungen über die Aktivitäten der Friedensbewegung in diesen ersten beiden Septemberwochen sind zum Teil überlagert oder gar verdrängt worden von der Berichterstattung über den Abschluß des südkoreanischen Verkehrsflugzeuges. Wir stellen dazu fest:

1. Wir sind bestürzt über die Flugzeugkatastrophe. Unsere Trauer gilt den 269 Opfern und unser Mitgefühl den Angehörigen.
2. Der Abschluß des Flugzeuges durch die UdSSR ist durch nichts zu rechtfertigen; ebensowenig wie die Grenzprovokationen, die u.a. die USA zu verantworten haben.
3. Wir fordern die lückenlose Aufklärung des gesamten Vorganges nebst aller Begleitumstände. Diese Aufforderung richtet sich nicht nur - wie in fast allen Politikerstatements und Medienveröffentlichungen der westlichen Welt - an die UdSSR, sondern auch an die USA, Japan und etwaige weitere indirekt Beteiligte.

Es gibt eine ganze Reihe ungeklärter Fragen, vor deren vollständiger Beantwortung eine abschließende Beurteilung des gesamten Vorganges nicht möglich ist. Z.B.: Warum wird nicht das gesamte, von den USA aufgezeichnete 2 1/2 stündige Funkgespräch veröffentlicht? Wenn - wie auch von US-Experten für möglich gehalten - ein falsch programmierter Bordcomputer zu der mehrstündigen Abweichung des südkoreanischen Flugzeuges um mehrere hundert Kilometer geführt hat: wer hat den Bordcomputer des in New York gestarteten und in Anchorage zwischen-gelandeten Flugzeuges programmiert? Welche Rolle spielte das in der Nähe anwesende US-Aufklärungsflugzeug?

4. Der ganze Vorfall unterstreicht die Notwendigkeit nach intensiverer Abrüstung- und Deeskalationsbemühungen und sollte gerade deshalb nicht als Muniton gegen die Friedensbewegung und Instrument der Stimmungsmache gegen Entspannungsbemühungen mißbraucht werden.

Der Abschluß des Verkehrsflugzeuges ist ein Produkt eines übersteigerten Sicherheitsbedürfnisses auf beiden Seiten, Ergebnis eines computergesteuerten militärischen Selbstlaufes und festgelegter Befehlsstrukturen. Wenn die Pershing II mit ihren verkürzten Vorwarnzeiten oder die Cruise Missiles mit ihrer Fähigkeit,

gegnerisches Radar zu unterfliegen, erst in der BRD und anderen westeuropäischen Staaten stationiert sind und die UdSSR entsprechende Gegenmaßnahmen (z.B. atomare Waffen auf DDR-Territorium) ergriffen hat, wird das Unsicherheitsgefühl auf beiden Seiten noch viel stärker sein. Wir können uns dann auf entsprechende Zwischenfälle alle paar Monate einstellen, wahrscheinlich mit sehr viel katastrophaleren Folgen.

Trotz der nach wie vor zurückhaltenden Haltung der Führung, hat sich mit dem einstimmigen Beschluß des SPD-Landesparteitages Baden-Württemberg auch in der SPD die bedingungslose Ablehnung des Nato-Stationierungsbeschlusses weiter verbreitert. Würde die Gesamtpartei in diesem Sinne Position beziehen, könnte der Verhandlungsdruck auf die USA in Genf sicherlich real verstärkt werden, was mit der beschlossenen Verlegung des SPD-Parteitages auf die Zeit "nach Genf" hingegen nicht zu erwarten ist.

Auf Seiten der Bundesregierung wie der Administration in Washington vermehren sich die Anzeichen der Nervosität angesichts der Stimmungslage in der Bevölkerung. Verbale Kraftakte, die das Festhalten am Stationierungszeitplan beteuern, sollten darüber nicht hinwegtäuschen. Die ganz offensichtlich auf Geheiß des Bundespressesamtes vom ZDF nicht veröffentlichte Umfrage vom Juli dieses Jahres muß in Bonn sehr ernüchternd gewirkt haben. Zeigt sie doch, daß die Bundesregierung entgegen aller Propaganda in der Frage der Stationierung eine klare Mehrheit gegen sich hat: 75,5 Prozent aller Befragten gegen die Stationierung, darunter 61,8 Prozent der CDU/CSU-Anhänger. Die letzte Zahl wird unterstrichen durch die Gründung der zunächst 150-köpfigen Basis-Initiative "Christliche Demokraten für Schritte zur Abrüstung", die sich "ohne Wenn und Aber" gegen die "Nachrüstung" und für einseitig kalkulierte Abrüstungsschritte ausspricht (Verzicht auf neue Atomwaffen, Verzicht auf den Ersteinsatz atomarer Waffen, Umrüstung der Streitkräfte auf Defensivwaffen, Verbot von Rüstungsexporten außerhalb der Nato). Hier hat in

## PERSHING II CRUISE MISSILES NEIN!



### ES IST AN DER ZEIT: SAGT NEIN! Keine neuen Atomraketen in unser Land!

Viel Arbeit liegt noch vor uns; große Anstrengungen sind nötig, um mit den kommenden Herbstaktionen unübersehbar zu machen: Die Mehrheit der Bevölkerung will keine neuen Atomraketen! Dafür brauchen wir Ihre Hilfe. Unterstützen Sie uns durch Ihre Spende! Zu Spenden für die Herbstaktionen rufen auf (Stand 15. 8. 83): Heinrich Albertz, Berlin; Carl Amery, München; BAP, Köln; Dieter Begemann, Bielefeld; Senta Berger-Verhoeven, Grünwald; William Borm, Berlin; bots; Dr. Peter Brand, Berlin; Martha Buschmann, Düsseldorf; Manfred Coppik, Offenbach; Prof. Frank Deppe, Marburg; Prof. Dr. hc Walter Dirks, Wittau; Prof. Dr. Walter Fabian, Köln; Pater Anatol Feid, Erbach; E. F. Fürbringer, München; Prof. Dr. H. Herrmann, Nordwalde; Prof. D. Helmut Gollwitzer, Berlin; Prof. Dr. Norbert Greinacher, Tübingen; Günter Herburger, München; Prof. Dr. Gerhard Kade, Berlin; Dietrich Kittner, Hannover; Hans-Ulrich Klose, Hamburg; Prof. Dr. Nikolaus Koch, Witten-Bommern; Professor D. Walter Kreck, Bonn; Prof. Dr. Erich Küchenhoff, Münster; Dr. Alfred Mechttersheimer, Starnberg; Dr. hc. Herbert Mochalski, Pfarrer i. R., Kronberg; Hans A. Pestalozzi, Thalwil (Schweiz); Rolf Pohlhausen, Dortmund; Prof. Dr. Renate Riemack, Alsbach; Bruno Rodenbüsch, Düsseldorf; Barbara Rütting, Neumarkt (Österreich); Prof. Dr. med. Joachim Schröder, MdL; Prof. Dr. Ulrich Sonnemann; Eckart Spoo, Hannover; Christoph Strässer, Münster; Prof. Dr. Gerhard Stuby, Bremen; Klaus Traube, Frankfurt; Klaus Vack, Sensbachtal; Walter Warnach, Publizist; Gert Weisskirchen, MdB;

Spendenkonto: J. Leinen, Sonderkonto Herbstaktionen, Postcheckamt Köln BLZ 370 100 50, Kontonummer: 276 002 - 508 und Volksbank Bonn BLZ 380 601 86, Kontonummer 150 1492 - 023



DGB-Demonstration in Münster.

Foto: Rose

den letzten Monaten eine wichtige Verbreiterung bei der Ablehnung der Stationierung stattgefunden. Unsere Aufgabe sollte es sein, gerade diese zunächst ja anonymen 61,8 Prozent Stationierungsgegner unter den CDU/CSU-Anhängern zu öffentlicher Wirkung zu bringen.

Die ZDF-Umfrage belegt erneut, was die Friedensbewegung seit dem 6. März erklärt: bei der Bundestagswahl sind trotz aller öffentlicher Raketendiskussion im Januar/Februar 83 wirtschafts- und sozialpolitische Themen wahlentscheidend gewesen. Kohl und Genscher haben kein Mandat für die Raketenstationierung; sie sind in der Minderheit.

Dieselbe Umfrage, in der immerhin 62 % dem neuen Demonstrationsrecht zustimmen und nur 34 % die Kürzungen im Sozialbereich als "zu stark" einschätzen, weist aber auch aus, daß die Friedensbewegung und die Gewerkschaften noch einiges leisten müssen, um die vorhandene Mehrheit gegen die Stationierung auch zu einem aktiven Handeln zu gewinnen; vor allem muß es uns darum gehen, den Zusammenhang zwischen Aufrüstung und Sozialabbau noch stärker darzustellen und so zu einem entscheidenden politischen Kriterium für die eigenen Entscheidungen und das eigene Handeln zu machen.

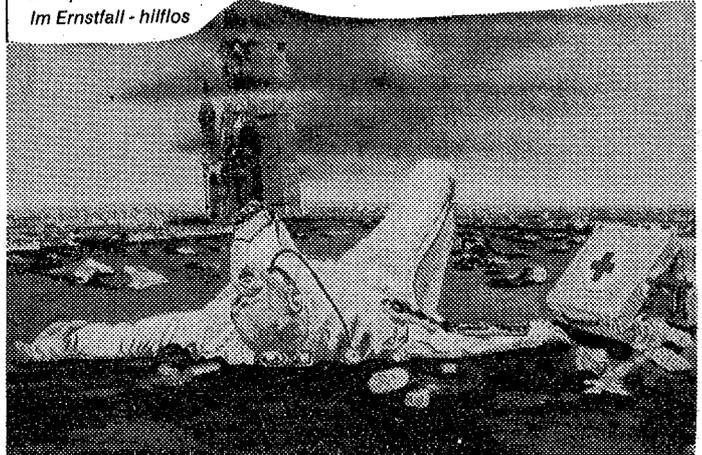
Nun sind Umfrageergebnisse sicher nicht der einzige Maßstab für Erfolg. Doch die stetige Zunahme der Stationierungsgegner bei dem im Auftrag des ZDF von der Mannheimer "Forschungsgruppe Wahlen" seit Ende 82 monatlich durchgeführten Umfragen von 52 auf jetzt 75,5 (inzwischen durch Umfragen anderer Institute bestätigt), und dies bei zunehmender Gegenpropaganda und Difamierung der Friedensbewegung durch die Regierung und Teile der Medien - dies ist ein Politikum und sollte uns ermutigen. Bestärkung unserer Arbeit bedeutet vor allem das brisanteste Ergebnis der ZDF-Umfrage, das wahrscheinlich auch der eigentliche Grund für die Nichtveröffentlichung der Ergebnisse durch das ZDF war und auch nach Veröffentlichung von den meisten Medien verschwiegen wurde: Auf die im Juni 83 zum erstenmal überhaupt gestellte Frage nach einer Volksbefragung über die Stationierung antworteten 71,7 Prozent mit "Ja" (darunter 57,9 Prozent der CDU/CSU-Anhänger). Auf Grund der inzwischen voll angelaufenen Kampagne der Friedensbewegung für eine konsultative Volksbefragung dürfte diese Zahl derzeit noch höher liegen. (Alles zur Volksbefragung im gerade erschienenen Rundbrief Nr. 2 der Kampagne - anzufordern beim Koordinationsausschuß in Bonn).



## Aufruf zur bundesweiten Großdemo der Gesundheitsberufe in Bonn

**1.10.: Bonn** Großdemo der Gesundheitsberufe "Für den sofortigen Stopp der Planung, Testung, Produktion von Atomwaffen in Ost & West. Keine Stationierung von Cruise Missile und Pershing II." Treffen in Berufsbekleidung um 10.00 Stadthalle Bad Godesberg, 11.00 Uhr Beginn der Demonstration, 13.00 Abschlußkundgebung, 14.00 Saalveranstaltung mit zahlreichen Rednern in der Stadthalle Bad Godesberg. Organisation und Durchführung: Internationale Ärzte zur Verhinderung des Atomkriegs (IPPNW). Westdeutscher Kontakt: Till Bastian, Bahnhofstr.34, 6501 Heidesheim (06132/58953). Berlin-Nachfragen bei: Uli Fegeler (8822855) oder Reisebüro Kassandra (3213083/2137)

Im Ernstfall - hilflos



Einge Umfrage belegt auch die wachsende Unsicherheit in Washington über die Durchsetzbarkeit der Stationierung. Geheim sollte sie sein und das Ergebnis der Auftraggeber, der US-Regierung zugänglich. So beauftragte man über die dem Außenministerium unterstellte US-Information Agency (USIA) das Münchener Meinungsforschungsinstitut Infratest. Der Koordinationsausschuß veröffentlichte am 9. September den gesamten Fragekatalog.

Bei der Bundesregierung hat man Schwierigkeiten, eine gemeinsame Haltung gegenüber dieser Umfrage zu finden. Während der Vorsitzende des Auswärtigen Bundestagsausschusses, Werner Marx (CDU) sie als "störend" und "stilllos" sowie als Ausdruck eines "durch nichts gerechtfertigten Mißtrauens" gegenüber der Bundesregierung empfindet, da sich ja schließlich Bundeskanzler Kohl "und nicht irgendein Bänkelsänger auf der Straße" in den USA klar zum Nato-Doppelbeschluß geäußert und für den Fall des Scheiterns der Genfer Verhandlungen sich auch zur Nachrüstung bekannt habe, sieht der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Jürgen Möllemann (FDP) "in der Durchführung der erwähnten Meinungsumfrage keinen Eingriff in innere Angelegenheiten". In Beantwortung einer Anfrage des SPD-Abgeordneten Freimut Duve, der entsprechende Bedenken geäußert hatte, erklärt Möllemann, die Umfrage entspreche "durchaus einer seit vielen Jahren geübten allgemeinen Praxis" der sich "auch die Bundesrepublik Deutschland in der Vergangenheit zu wiederholten Malen bedient hat".

Zugleich mit obigen Umfragen wurde bekannt, mit welchen Mitteln die Bundesregierung - jetzt, wo ihre Argumente nicht mehr überzeugen - die Mehrheit zurückgewinnen will: ein im Bundespresseamt kursierender Maßnahmenkatalog sieht unter anderem ein "Frühwarnsystem" zur rechtzeitigen Einflußnahme auf die Programmgestaltung in den öffentlich-rechtlichen Anstalten vor, die nach "Analyse" der Regierung derzeit fast nur Gegner der Stationierung zu Wort kommen lassen. Gängelung und Bevormundung von Journalisten sind auch in den Zeitungen geplant.

Die geplante Propagandaschlacht kostet nach Berechnungen der SPD mindestens acht Millionen Mark **STEUERGELDER**. Dieser Maßnahmenkatalog beweist erneut, daß die Bundesregierung entgegen allen öffentlichen Beteuerungen nichts von den Genfer Verhandlungen erwartet. Die Stationierung ist längst beschlossene Sache, die es nun zu verkaufen gilt. Kritiker sollen

noch stärker als bisher diffamiert werden.

Um die öffentliche Diskussion von der politischen Frage der Stationierung abzulenken, plant die Bundesregierung große öffentliche Tagungen mit "breitem Medienecho" zum Thema "Gewalt und Widerstand". Die Angst der Bürger vor Atomwaffen soll in Angst vor Gewalttätigkeiten umgemünzt werden. Seit vergangener Woche wissen wir, daß staatliche Stellen zu diesem Zweck nicht nur Gewalt herbeireden, sondern sie aktiv anzetteln, um die ganze Friedensbewegung als gewalttätig zu diffamieren. Die Enttarnung des von Berlins Innensenator Lummer nach Krefeld geschickten V-Manns als aktiver Gewalttäter läßt die Vorgänge am Rande des Bush-Besuches am 25. Juni in einem neuen Licht erscheinen. Der Koordinationsausschuß hat auf Grund der neuen Informationen am 8. September eine neue Erklärung zu Krefeld beschlossen.

Bei aller Notwendigkeit, Aktionsformen zu diskutieren und auch den Sinn und die Form von Gesprächen mit Polizisten und staatlichen Vertretern, sollten wir uns nicht die falsche Debatte aufzwingen lassen, sondern die politische Offensive behalten bzw. zurückgewinnen. Wir müssen bei jeder Gelegenheit deutlich machen, daß die eigentliche Gewalt in den bereits stationierten Massenvernichtungswaffen und der Absicht, weitere zu stationieren, besteht. Politisch gilt es deutlich zu machen, daß die USA die Genfer Verhandlungen für ein Täuschungsmanöver mißbrauchen und in jedem Fall stationieren wollen; nur unser politischer Druck wird ernsthafte Abrüstungsschritte, v.a. den Verzicht auf eine Stationierung neuer Raketen, durchsetzen können.

Dazu viel Kraft und Mut in den nächsten Wochen wünschen Euch die Mitarbeiter/innen im Koordinierungsbüro in Bonn.

# AKTIONEN ZUM ANTIKRIEGSTAG

Die Aktionen und Veranstaltungen zum 1. Sept. - dem Antikriegstag - der Gewerkschaften und der Friedensinitiativen waren der Auftakt zum Aktionsherbst gegen die Stationierung der Pershing II und Cruise Missile.

In 240 Kreisen - mehr als in allen vergangenen Jahren - beteiligten sich zehntausende Gewerkschafter. Die Veranstaltungen standen unter der Losung "Nie wieder Krieg - Abrüstung ist das Gebot der Stunde".

In vielen Städten gab es gemeinsame Aktionen des DGB mit den örtlichen Friedensinitiativen, zum Teil wurde mit den Aktionen zur Teilnahme an den Volksversammlungen am 22. Okt. aufgerufen. Hier einige Beispiele:

Auf der zentralen **Veranstaltung in Bottrop** erklärte der DGB-Vorsitzende Ernst Breit: "die Erzielung eines Kompromisses in Genf, der die Möglichkeit weitergehender Abrüstungsschritte offenhält, ist für uns als Gewerkschafter wichtiger als das unbedingte festhalten an einem vor vier Jahren unter anderen politischen Bedingungen beschlossenen Stationierungszeitplanes." Er nannte den neusten Andropow-Vorschlag, SS-20 zu verschrotten, als Schritt in die richtige Richtung, er müsse vom amerikanischen Präsidenten beantwortet werden. Es müßten die britischen und franz. Systeme in die Gespräche mit einbezogen werden. Er forderte weiterhin "Es darf zu keiner Stationierung neuer Atomwaffen in Europa kommen."

In **Köln** demonstrierte der DGB zusammen mit dem Kölner Friedensforum durch die Innenstadt. Mit den dort verteilten Flugblättern wurde gleichzeitig zur Volksversammlung am 22. Okt. in Bonn mobilisiert. In **Bonn** fand erstmals zum Antikriegstag eine Demonstration zum Marktplatz statt, an der sich 1.500 Menschen beteiligten. Vorstandsmitglied der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherung und sicherheitspolitischer Experte Christian Götz sagte dort: "Noch mehr Raketen schaffen nicht mehr Sicherheit, sondern mehr Bedrohung. Deshalb darf es unter keinen Umständen zur Stationierung von Pershing II und Cruise Missile in der BRD kommen."

Die Bundesregierung habe am 6. März kein Mandat für die Stationierung neuer Atomraketen bekommen.

**Gießen** erlebte seine bislang größte Demonstration, 5.000 Menschen folgten dem Aufruf des DGB, der von einem breiten Bündnis von Bürger- u. Friedensinitiativen unterstützt wurde.

"Stoppt den Ausbau des US-Militärdepots im Grüngürtel Wieseeckau, keine neuen Atomraketen in Europa", forderten die Demonstranten.

Der 1. Sept. war der Auftakt der Herbstaktivitäten. Für den 5. Okt. hat der DGB-Vorstand eine 5-minütige symbolische Arbeitsniederlegung für den Frieden beschlossen. Die Kongresse der Einzelgewerkschaften im Sept. u. Okt. werden sich an exponierten

Stellen mit der Frage des Friedens und der Abrüstung beschäftigen. Für den 22. Okt. ruft der DGB seine 8 Millionen Mitglieder auf, sich an den vier Volksversammlungen zu beteiligen.

Am 4. Sept. gedachten 7.000 Menschen auf einer Mahn- und Gedenkveranstaltung in Stukenbrock am Friedhof von 65.000 vorwiegend sowjetischen Soldaten den Opfern. Zu den Rednern gehörten Bischof Schaf (AS/F), Katrin Fuchs (SPD MdB), Antje Vollmer (Die Grünen MdB), Kurt Bachmann (DKP Präsidium), Pfarrer Dranger und Detlef Hensche (IG Druck u. Papier). Hensche forderte vom DGB für den 19. Okt. (Tag der Betriebe in der Aktionswoche) zu einer Gedenkpause in den Betrieben aufzurufen. Hensche weiter: "der Schulterschluß zwischen den Gewerkschaften und der Friedensbewegung muß noch enger werden."



Künstler für den Frieden

Foto: Rose

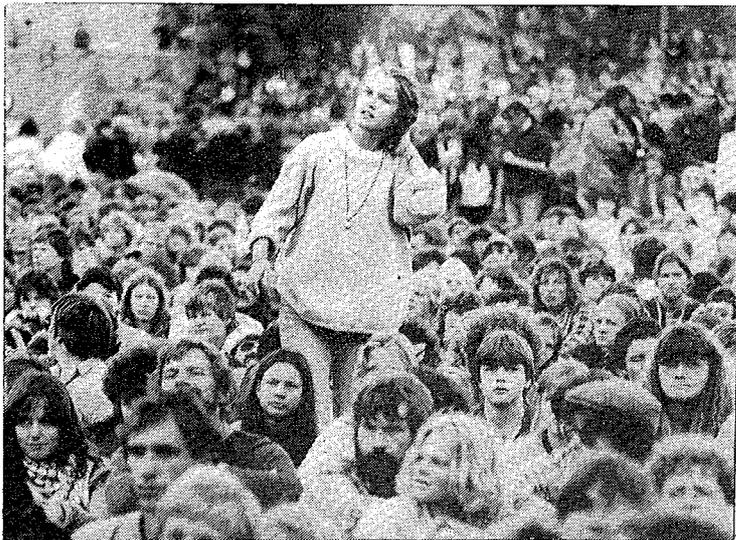
## "Künstler für den Frieden" in Hamburg

60.000 Menschen, 300 Künstler aus 20 Ländern, aus Ost und West, beteiligten sich trotz Kälte und stürmischen Wetters am 3. und 4. Sept. in Hamburg an der Veranstaltung "Künstler für den Frieden".

Unter der Losung "Keine neuen Atomraketen in unserem Land" und der Forderung, Hamburg zur 'atomwaffenfreien Zone' zu erklären, hatten das "Hamburger Forum" und die Initiative "Künstler für den Frieden" ins St. Pauli-Stadion am Heiligen-Geist-Feld geladen. Über alle Weltanschauungen hinweg, konnten die beteiligten Künstler, die ein denkbar breites Spektrum repräsentierten, Einigkeit herstellen. Harry Belafonte beschrieb die Aufgabe des

Künstlers: "Man muß den Menschen die Wahrheit sagen. Und hier in liegt nicht nur die Macht des Künstlers, sondern auch die Schönheit der Kunst. Denen die wissen wollen, was alles mit Kunst und Künstlern zu tun haben soll, denen sage ich: Künstler sind die Beschützer der Geschichte. Künstler sind die Hüter der Wahrheit. Und weil das so ist, halten uns viele für gefährlich."

Weiter sagte er "Am Grabstein unserer Zivilisation dürfen nicht die Worte stehen: ZU SPÄT. Es ist nicht zu spät. Wir haben die Wahl: ein gemeinsames Nebeneinander ohne Gewalt oder einen gewaltsamen Untergang. Es ist an der Zeit, sich der Herausforderung unserer Zeit zu stellen."



Künstler für den Frieden

Foto: Rose

## Mutlangen — Bitburg

1.-3. Sept. 83: In Mutlangen, einem der vorgesehenen Stationierungsorte für Pershing II, versammeln sich, wie Monate zuvor angekündigt, etwa tausend Demonstranten zu einem "allgemeinen Sitzen für den Frieden". Unter ihnen 150 Prominente. Das Atomwaffenlager ist weitgehend geräumt und für einige Tage stillgelegt worden. Die Polizei greift nicht ein. In Bitburg, dem größten US-Stützpunkt in der Eifel, demonstrieren 800 Menschen. Ebenfalls öffentlich war die symbolische, zeitliche begrenzte Sitzblockade auf einer der Zufahrtsstraßen zum Stützpunkt. Im Laufe des Tages werden über 300 Menschen verhaftet. Den Polizeieinsatz nennt Gert Bastian (MdB der Grünen), der wie mehrere Prominente in Mutlangen und Bitburg beteiligt war, unverhältnismäßig und schildert rechtswidriges Polizeihandeln:

Hunde ohne Maulkorb werden auf sitzende Demonstranten losgelassen; trotz Feststellung der Personalien läßt die Polizei Leute erkennungsdienslich behandeln; der Kontakt mit Anwälten wird versagt; den durch Wasserwerfereinsatz durchnäßten, in einem Keller festgehaltenen Menschen wird die herangebrachte trockene Kleidung verweigert.....

Die gewaltfreie Aktion, die die Aufrüstungsbefürworter "kriminelles Unrecht" (FAZ v. 5.9.83) oder "Gewalt" (Zimmermann) nennen, wurde in Bitburg polizeilich verfolgt, in Mutlangen nicht. Hier wird nicht nur gegen den Grundsatz der Gleichbehandlung verstoßen, sondern die staatlichen Stellen werden jedes künftige und bisherige Verhalten, das von der bewußten Duldung in Mutlangen abweicht, zu erklären haben.

Die Grünen erwägen Anzeigen und Dienstaufsichtsbeschwerden gegen die für den Einsatz in Bitburg verantwortliche Polizei.

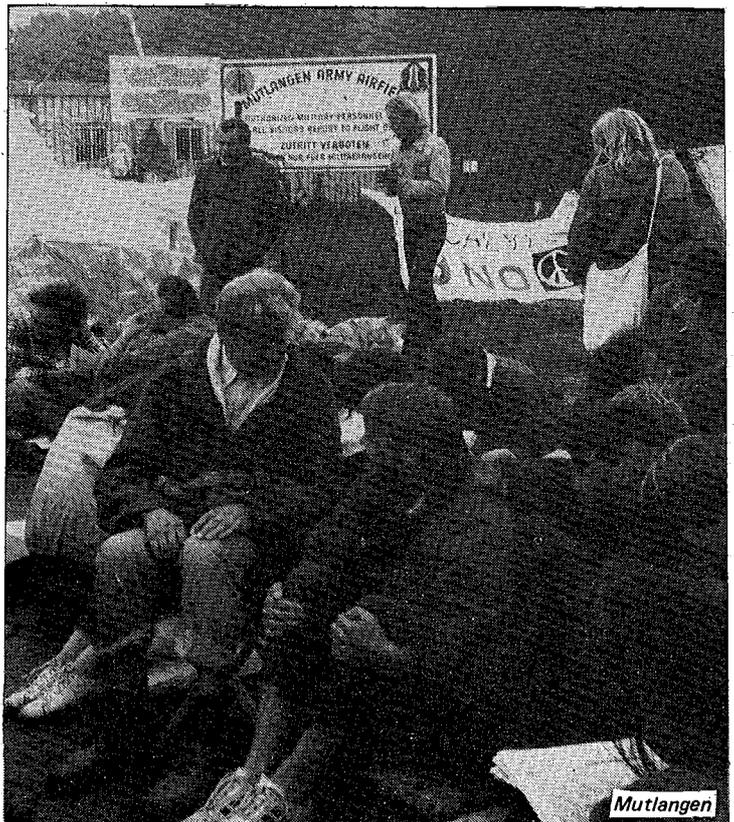
Der 'Buchladen Gegenlicht', Pferdemarkt 11, 55 Trier, T. 0651/76 580, ist Kontaktstelle für alle von den wegen Nötigung jetzt eingeleiteten Ermittlungsverfahren Betroffenen und hat einen Rechtshilfefond eingerichtet:

Kto. Nr. 296 921 Stadtparkasse Trier, BLZ 585 500 80,  
G. Groß und H. Goldbach, Stichwort: Rechtshilfe

Die kriminalisierende Rhetorik der Bundesregierung und das willkürlich erscheinende Handeln der Polizei sollen die Bevölkerung hinsichtlich der Rechtmäßigkeit des gewaltfreien Protests gegen die Stationierung verunsichern. Daß die Vorhaben zur Einschränkung der Versammlungsfreiheit und des Demonstrationsrechts im Oktober noch nicht gesetzeskraft haben werden, ist bekannt; von der Wahrnehmung der Rechte zum Protest soll schon jetzt abgeschreckt werden. Deshalb ist es erforderlich auf die jüngsten Entwicklungen in der Justiz hinzuweisen, die die Position der Friedensbewegung stärken:

Im Juni haben 480 Richter und Staatsanwälte bei ihren Treffen in Bonn zum Widerstand gegen die Stationierung von Cruise Missiles und Pershing II als atomare Erstschlagswaffen aufgerufen: Das Obergericht Lüneburg entschied im August, daß es unzulässig ist, Demonstranten mit Einsatzkosten der Polizei zu belasten und gesamtschuldnerisch haftbar zu machen.

Freisprüche gab es beim Amtsgericht Stuttgart für die Demonstranten, die am 12.12.82 die EUCOM-Kasernen in Stuttgart blockiert haben: Das Gericht erkannte den Informationscharakter der symbolischen Blockade an, und als Demonstration gehören auch diese "zum Alltag einer funktionierenden Demokratie und sind von Verfassungswegen aufgrund ihrer Bedeutung für den ständigen Prozeß der politischen Willensbildung erwünscht". Das Gericht hält es für einen "unerträglichen Wertungswiderspruch", daß Störungen des Straßenverkehrs und Behinderung Dritter durch Volksfeste, Umzüge und Prozessionen als zumutbar und dem sozialen Zusammenleben nicht abträglich gelten und verwaltungsmäßig sogar gefördert werden, während die gleichen Auswirkungen, "durch den massenhaften Körpereinsatz zum Zwecke der Meinungskundgabe im Bereich der politischen Willensbildung", von vorneherein und ohne Einzelfallprüfung als fraglos sozialwidrig und damit strafbar abgetan werden". Wartezeiten und Verkehrsbeeinträchtigungen können, so das Gericht, ohnehin nicht zur Strafbarkeit führen, da sie nicht gezielt herbeigeführt wurden. Vielmehr hätten durch die frühzeitige öffentliche Ankündigung alle Betroffenen die Möglichkeit, ihre Tagesplanungen entsprechend einzustellen.



Mutlangen

## Literaturhinweis:

*Ziviler Ungehorsam als aktiver Verfassungsschutz* ist der Titel eines Rechtsgutachtens von Prof. Erich Küchenhoff (Münster). Das Papier kann gegen 3 DM bei der Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste, Jebenstr. 1 in 1000 Berlin 12 bezogen werden.

# Ziviler Ungehorsam

## AKTIONSKONFERENZ WEST Köln am 4. Sept. 1983 AG "ZIVILER UNGEHORSAM"

Für die Arbeitsgruppe standen zwei Fragenkomplexe an, deren Beantwortung angesichts der äußerst knappen Zeit, aber auch der unterschiedlichen Standpunkte, zu keinen gemeinsamen Ergebnissen führten:

- "Konzept" "Ziviler Ungehorsam" -- was ist das eigentlich?
- Wie soll es weitergehen nach der Aktionswoche - besonders betrachtet unter dem Aspekt "Ziviler Ungehorsam"

Die Erörterung dessen, was eigentlich unter "Zivilem Ungehorsam" insbesondere auch für den Herbst und für die Verhinderung der Raketenstationierung verstanden wird, führte die sehr unterschiedlichen Vorstellungen über dieses Konzept zutage. Hier seien nur zwei Extrempunkte der genannten Vorstellungen genannt: "Ziviler Ungehorsam" ist eine Eskalationsstufe gewaltloser Aktionen, wobei die bewußte Übertretung von Gesetzen ein Wesenselement per Definition sei. Die andere Auffassung war die, daß "Ziviler Ungehorsam" ausgedehnt werden müsse, und auch ein Infostand in der Stadt ein Akt zivilen Ungehorsams sei.

Die für mich aufgrund der Diskussion feststellbare Tendenz ist: In der Friedensbewegung populär gewordene Konzepte (wie z.B. "Ziviler Ungehorsam" in der oben zuerst genannten Intention) werden dem Begriff nach und nach von allen aufgenommen und diese Begriffe dann nach eigenem politischen Gutdünken mit Inhalten und Konzepten eigener Vorstellungen gefüllt.

Ein Ergebnis dieser für mich feststellbaren Entwicklung liegt nahe: z.B. die Aktionskonferenz West wird in Zukunft als eine Aktivität zivilen Ungehorsams deklariert.

Bei der zweiten Fragestellung waren sich alle einig, daß es weitergehen muß. Einige deklarieren auch, daß die Friedensbewegung nicht schlaff werden dürfe. Auch hier wollte keiner widersprechen. Doch wir konnten keine - zumindest keine gemeinsame Antwort finden, wie diese Postulate praktisch untermauert werden können.

Eine der Abschlußphase nach der Herbstaktionshektik entgegenkommende Idee, zu einer bewußten Aktionspause zum gemeinsamen Nachdenken und Reflektieren über die gesammelten Erfahrungen und über das WIE des Weitergehens (einige dachten an einige Wochen, andere an ein halbes Jahr) aufzurufen, wurde von anderen mit dem Argument zurückgewiesen, man kenne doch schließlich aus vergangenen Bewegungen deren Dynamik und der Aufruf zu einer aktiven Aktionspause würde zum Einschlafen der Bewegung führen. Vielmehr müsse es weitergehen, doch zeigen unsere Erfahrungen mit Bewegungsdynamik nicht auch, daß der ständige Aufruf zu weiteren Aktionen und Kampagnen zur inhaltlichen Verflachung der Aktionen und zum Abbröckeln der aktiven Basis führen kann, da irgendwann die Luft raus ist, bzw. kein Raum bleibt, sich über Geschehenes zu besinnen?

Vorgestellt - aber nicht sonderlich weit diskutiert - wurden drei Aktionsvorschläge, die derzeit im Schwange sind und eine Antwort auf die Frage, wie es weitergehen sollte, geben wollen:

- a) unmittelbar nach dem 22.10. sollte eine permanente direkte Aktion/Blockade oder ähnliches möglichst an einem Stationierungsort stattfinden. Diese Aktion solle aber nicht das Wesentliche sein, sondern ein Kristallisationspunkt für permanente vielfältige Aktionen vor Ort sein. Die Wechselwirkung zwischen der Symbolaktion permanenten Widerstandes und dem eigentlichen permanenten Widerstand und Protest vor Ort sollte dadurch erreicht werden, daß jeweils für einige Tage Gruppen und Einzelne aus einem Ort an dieser zentralen Aktion (Bisher vor allem an eine Blockade gedacht) teilnehmen und ihre Erfahrungen dann Hause mitnehmen und dort in Aktivitäten umsetzen.

b) zwei andere Vorschläge gingen dahin, an einem bestimmten Termin eine nächste große Aktion stattfinden zu lassen. Zum einen könnten an dem Tag, an dem in Bonn nach den ggf. gescheiterten Genfer Verhandlungen über die endgültige Entscheidung der Raketenstationierung beraten wird, massenhaft Menschen innerhalb der Bannmeile um das Regierungsviertel demonstrieren, um so zu verdeutlichen, daß die herrschenden Politiker sich mit ihrer Politik immer mehr von den Bürgern entfernen. Eine andere Aktion könnte am 4. Jahrestag des "NACH"-rüstungsbeschlusses, am 12.12. (einem Montag) stattfinden, und zwar dezentral und vielfältig. Hier wird wohl unter anderen an eintägige Streiks gedacht.

c) Aus der Arbeitsgruppe selbst kam noch ein Vorschlag als nächstes auf die Herbstmanöver nächstes Jahr zu mobilisieren.



10.6.82 Demonstration in der Bannmeile von mehreren tausend "Ungehorsamen" gegen den dort tagenden Nato-Gipfel

Zur Vorverlegung der Aktionskonferenz der gesamten Friedensbewegung gab es kein Votum der Arbeitsgruppe, sondern nur einzelne Stimmen. Für die Vorverlegung der Aktionskonferenz spreche, daß dann schon eine Handlungsperspektive für die Zeit nach dem 22.10. erarbeitet und ausgegeben werden könnte. Dagegen spreche, daß der Zeitpunkt nach der Aktionswoche wichtig sei, um die Erfahrungen, Erfolge und Mißerfolge der Herbstaktionen auswerten zu können.

### Ziviler Ungehorsam - Rundbrief 3

Der 3. Rundbrief der Koordinationsstelle Ziviler Ungehorsam ist erschienen. Aus dem Inhalt:

- Bundesweites Treffen der unabhängigen Friedensbewegung
- Ziviler Ungehorsam in den Regionen und an Stationierungsstellen - Berichte und Planungen
- Berichte vom Frauencamp im Hunsrück und von der Aktionskonferenz West der Friedensbewegung
- Diskussionspapiere zu Fragen von Zivilem Ungehorsam (Was ist das eigentlich?) und alltäglichem Widerstand
- Polizei - Juristisches - Kriminalisierung
- Termine und Adressen

Den 95-seitigen Rundbrief bekommt Ihr bei der Koordinationsstelle Ziviler Ungehorsam, Bodenschwingstraße 13, 3500 Kassel. Tel. 0561-772 121 Spendenkonto: D. Schöffmann, Sonderkonto Postcheckamt Frankfurt, BLZ 500 100 60, Kto.Nr. 5547 36-606

# Sonntag, 16.10.: Widerstandstag der Christen und Religionsgemeinschaften

Vorbereitungsgruppe: AGDF, AS/F, IKvU, Heerstr. 205, Oscar Romero Haus, 5300 Bonn 1, Tel. 0228-69 21 65

## Tag der Christen und Religionsgemeinschaften

### Inhaltlicher Schwerpunkt

der meisten Aktionen am Tag der Christen und anderer Religionsgemeinschaften ist das Deutlichmachen des Widerspruchs zwischen dem Bekenntnis der Glaubensgemeinschaften zum Leben und dem gleichzeitigen Bereithalten von Massenvernichtungswaffen. Insbesondere werden die Thesen des Reformierten Bundes, die Erklärung des ökumen. Welchkirchenrates von Vancouver und der Hirtenbrief der amerikanischen Bischöfe an diesem Tag und darüber hinaus sowohl von Friedensgruppen in die Gemeinden als auch von Gemeinden an Kirchenleitungen herangetragen mit der Forderung nach öffentlicher Unterstützung und entsprechender politischer Handlungskonsequenzen.

### Vielfältige Aktionsvorschläge und Ideen

zur Gestaltung des Tages liegen vor. So werden z.B. neben der Herausstellung theologischer Standpunkte gegen die atomare Hochrüstung und kirchlicher Stellungnahmen zur Friedensthematik Bekenntnisgottesdienste, Stille Stunden, ökumenische Friedensketten zwischen Kirchengemeinden, Fastenaktionen, Glockenmahnläuten, Bußgänge und Prozessionen, Friedensfeste und symbolische Ausdruckshandlungen, Mahnwachen und Gottesdienste vor militärischen Einrichtungen die Widerstandsbereitschaft gegen den vorbereiteten Völkermord durch Massenvernichtungswaffen verdeutlichen.

Sowohl die überregionalen Aktionsvorschläge, als auch die konkreten Planungen vor Ort (mit Kontaktanschriften sind ausführlich beschrieben in zwei Rundbriefen zum Widerstandstag der Christen u.a. Religionsgem. Beide Rundbriefe können gegen Voreinsendung des Kostenbeitrags in Briefmarken (Rundbrief 1 = DM 2,-/ Rundbrief 2 = DM 3,-) bezogen werden bei:

*Initiative Kirchen von unten, Oscar-Romero-Haus, Heerstr. 205 5300 Bonn 1.*

Außerdem laden wir für **Sa. 17.9., 11.-16.00 Uhr** zu einem Treffen der christlichen Friedensgruppen nach Hannover, Kirchenzentrum Mühlenberg, Mühlenberger Markt 1. Dort soll das gemeinsame Vorgehen abgesprochen und auch die Planungen für die Foren am 22.10. vorgenommen werden. Anmeldung bitte ebenfalls an IKvU, s.o.

Beispielhaft für überall verwirklichte Aktionsmöglichkeiten drucken wir nachstehend den Vorschlag von **OHNE RÜSTUNG LEBEN** für diese Widerstandstage ab:

**Fasten - bekennen - Versöhnung suchen  
Friedensketten bilden - miteinander teilen - ein Fest feiern.**

*Kurzfassung der Aktionsvorschläge von OHNE RÜSTUNG LEBEN für den Widerstandstag der Kirchen am 16. Okt. 1983 oder für andere Tage im Herbst.*

### 1. Befristet Fasten

Unterstützung der Fastenaktion des Versöhnungsbundes - Fastengruppen in Ortsgemeinden bitten Kirchenvorstände um Einladung ins Gemeindehaus - Terminvorschlag 13.-15. Okt. Unterstützung bzw. Abgrenzung von "Fasten für das Leben", das mit dem Hiroshimataag (6. Aug.) begonnen hat (Kreis um Solange Fernex).

### 2. Bekennen im Gottesdienst

Aktuelles, auf die politische Situation bezogenes Bekennen. Inhalt des Bekennens: die grenzüberschreitende Liebe Jesu und darum die Verwerfung von Massenvernichtungswaffen. Keine Tendenz zur Spaltung. Vereinbarung mit Kirchenvorständen rechtzeitig durch Verhandlungen herbeiführen. Abendmahlsfeier im Gottesdienst. Bekenntnisformulierungen bei **OHNE RÜSTUNG LEBEN** Stuttgart in Plakatform. (Kornbergstr. 32, 7000 Stuttgart 1)

### 3. Versöhnung suchen mit Israel und mit dem Osten

Im Gottesdienst an die Leiden der Polen und Russen im 2. Weltkrieg erinnern, an den Holocaust der Juden. Wie können da Vorbereitungen für den 3. Weltkrieg von neuem auf die "Feinde im Osten" zielen, wie dürfen Waffen entwickelt werden, die die Gefahr des atomaren Holocaust bergen?

Wege der Versöhnung suchen und vorschlagen. Vorschlag: die Kollekte des Gottesdienstes Aktion Sühnezeichen oder Pax Christi zuwenden.

### 4. Friedensketten bilden von Kirche zu Kirche

Kirchen müssen ihre eigene Zersplitterung überwinden, in der Bildung von Gemeinschaft vorangehen - symbolisch und real: Friedensketten nach dem Gottesdienst bilden von Kirche zu Kirche, dabei auch Verbindung mit weltlichen Gruppen am Ort aufnehmen. Motto: Wir helfen einander! Kirchen unterstützen den 22.10., weltliche Gruppen unterstützen den 16.10.!

Termin: 16.10. Zwischen den Gottesdiensten und 12.00 Uhr überall in der BRD und darüber hinaus Friedensketten bilden.

### 5. Miteinander teilen in den Häusern

nach Auflösung der Friedensketten (16.10./12.00 h) in Gruppen in gastfreundliche Häuser einkehren, miteinander kochen, essen, diskutieren, feiern.

### 6. Ein Fest feiern in der bürgerlichen und kirchlichen Gemeinde

Das Fest am 16.10. (Gottesdienst und Friedensketten am Vormittag, in den Häusern miteinander teilen am Nachmittag) als Besinnungspause und Stärkung für die kommenden Auseinandersetzungen ansehen, nicht als Flucht aus der politischen Wirklichkeit. **Das Friedensfest am 16.10.** als unseren Beitrag zur Abrüstungswoche der UNO (15.-22. Okt.) weltweit zur Nachahmung empfehlen. Wiederholung dieses Friedensfestes in den kommenden Jahren, wenn die Welt noch steht.

Der Vollständige Wortlaut dieses Vorschlages ist in der Information Nr. 25 von **OHNE RÜSTUNG LEBEN** enthalten und bei der Geschäftsstelle der Ak

Der Vollständige Wortlaut dieses Vorschlages ist in der **Information Nr. 25** von **OHNE RÜSTUNG LEBEN** enthalten und bei der *Geschäftsstelle der Aktion, Kornbergstr. 32, 7000 Stuttgart* zu beziehen.



# Montag, 17.10.: Widerstandstag der Frauen



## Bericht von der Aktionskonferenz-West, AG Frauen

Im Plenum der Aktionskonferenz West vom 4.9. wurde zunächst der Antrag von Eva Quistorp für Frauen für den Frieden, daß eine Feministin auf der Volksversammlung Bonn reden solle, wie es vom Bonner Frauenplenum in einem Brief vom Juli vorgeschlagen worden ist, abgelehnt.

In der anschließenden Frauen-AG, an der sich Frauen für den Frieden, der SDAJ, DFI-Frauen, Frauen von den GRÜNEN und 'Frauen in die Bundeswehr - wir sagen nein' beteiligten, gab es dann auch eine Kontroverse um die Frage, ob eine Feministin in der Lage sei, das gesamte Spektrum der Frauenbewegung und Frauen-Friedensbewegung, die den frauenspezifischen Ansatz vertritt, darzustellen.

Im abschließenden Plenum wurde dann der Kompromißantrag beschlossen: "Wir fordern als Rednerin bei der Abschlußkundgebung eine Frau aus der Frauenbewegung, die den frauenspezifischen Aspekt einbringt, d.h. den Zusammenhang zwischen Rüstung, Gewalt und Alltagswelt der Frauen."

Welche Frau letztlich sprechen soll, darüber will sich die Vorbereitungsgruppe einigen.

In einigen Städten soll ein Frauenprotestzug zwischen Kaserne, Kreiswehersatzamt und Sexshops oder ähnlichen frauenfeindlichen Einrichtungen stattfinden. Pestmahnerinnen-Klagezüge von Frauen in schwarzer Kleidung sind geplant in Schulen, vor Kirchen und Verwaltungsgebäuden, wo es sinnvoll ist, auf die Gefahr der Atomwaffen aufmerksam zu machen. Kriegerdenkmäler sollen umgestaltet und der unbekanntesten Zivilistinnen gedacht werden (und nicht so viele Straßen mehr nach Generälen und Staatsmännern heißen), die Trauer und die Wut von Frauen, die in Kriegen gelitten haben, vergewaltigt wurden und starben, sollen im Stadtbild deutlich werden. Kriegsdienstverweigerungsaktionen und desillusionierende Katastrophenalarmübungen sind vorgesehen, wie auch Frauenfriedensketten- u. Blockaden, wie die der Mütter mit ihren Kindern in Mutlangen.

In Bonn können Frauen am 17.10. sich um 9.00 h vor dem Verteidigungsministerium versammeln und dort ihre kritischen Kommentare abgeben, dann am Deutschen Roten Kreuz vorbei zum Familienministerium ziehen und Herrn Geißler angemessene Botschaften überbringen und um 5 vor 12, oder auch länger, Krach schlagen.

Wenn wir um 5 vor 12 Krach schlagen, mit Trommeln, Pfeifen, Küchengeräten u.a., denken wir auch an die Frauen aus Chile, die mit ihrem Krach-schlagen gegen die dortige Diktatur protestieren.

Der Frauenwiderstand wird sich nicht auf den 17.10. beschränken, sondern hoffentlich auch an den anderen Aktionstagen und danach erkannt und respektiert werden.



# Dienstag, 18.10.: Tag des Antimilitarismus und der internationalen Solidarität

## Aktionsvorschlag zum Tag des Antimilitarismus

Anknüpfend an den Aktionsvorschlag der DFG-VK NRW im letzten Rundbrief, hat die DFG-VK Gruppe Bielefeld folgenden konkreten Aktionsvorschlag für den Tag des Antimilitarismus entwickelt:

Die Gruppe schlägt für den 18.10.83 - den Tag des Antimilitarismus ein "Netzwerk für den Frieden" vor. An den verschiedenen Plätzen, Gebäuden, Anlagen etc., die militärisch verplant oder militaristisches Gedankengut fördern, sollen die Friedensgruppen am Ort koordinierte Aktionen durchführen. Solche Orte sind in einer Stadt u.a. Kreiswehersatzamt, Kriegerdenkmäler, Kasernen, Amt für Zivilschutz, Rüstungsbetrieb, Bunker etc.

Mit diesen verschiedenen Aktionen an unterschiedlichen Stellen in der Stadt soll zweierlei erreicht werden:

1. der militärische Zweck dieser Anlage soll deutlich gemacht werden
2. durch die Aktionen soll "flächendeckend" an einem Tag auf den 22.10. mobilisiert werden.

Für das Kreiswehersatzamt wurden u.a. folgende Aktionsideen entwickelt:

a) nach Schätzungen kommen auf jeden Bundesbürger ca. 60 t TNT atomare und konventionelle Sprengkraft. Um diese Unmenge zu verdeutlichen, wird vor dem Kreiswehersatzamt ein Denkmal aus 60 Würfeln zu je einem Kubikmeter aufgebaut. Jeder Teil-

nehmer an der Aktion bringt einen Würfel (ein Kubikmeter) mit und gestaltet ihn während dieser Aktion.

b) eine Gruppe von 4 - 5 Leuten sollte vor dem Kreiswehersatzamt im Kreise laufende Transparente oder Sandwiches tragen, um dadurch den entsprechenden Eingang zum KWA zu "blockieren"

c) vor die Eingänge des Kreiswehersatzamtes können auch Blumen (evtl. aus Papier) zum Gedenken an die Opfer der Atombombenabwürfe gelegt werden. So kann eine gewisse "abschreckende Wirkung" erzielt werden, da Kreiswehersatzamt in diesem Tag zu betreten (da die Blumen so aufgestellt sind, daß man sie zerstören müßte).

d) per "Bauchladen" sollten Fahrkarten für den 22.10. verkauft werden.

f) vor dem Kreiswehersatzamt kann z.B. eine öffentliche Verweigerungsaktion durchgeführt werden. Die Anträge werden sofort zur Niederschrift beim zuständigen Beamten einzeln abgeben.

Gegen spätnachmittag oder Abend treffen sich alle Beteiligten an den verschiedenen Aktionen des "Netzwerkes" vor dem Rathaus (oder einem anderen zentralen Platz in der Stadt), tauschen ihre Erfahrungen in einer Kundgebung aus und verwandeln ihre "Sprengstoffwürfel" in einen großen "symbolischen Friedenswall". Die Aktion kann z.B. mit der Forderung verbunden werden: "Unsere Stadt atomwaffenfrei - Durch unsere Stadt keine Atomwaffen- und Munitionstransporte".

# Internationale Solidarität

Die Stationierung vom Pershing II und Cruise Missile hat unmittelbare Auswirkungen nicht zuletzt auf die Lage der Völker der sog. 3. Welt: als Kernstück der Gesamtstrategie der NATO soll sie den NATO-Ländern auch dazu dienen, ihre Interessen an Rohstoffen, Absatzmärkten und billigen Arbeitskräften in der "3. Welt" mit Interventionen, schnellen Eingreiftruppen und der Militarisierung und Aufrüstung autoritärer und rassistischer Staaten "freie Hand" zu haben. Die US-Globalstrategie richtet sich auch auf das Ziel die Länder der "3. Welt" wieder uneingeschränkt ausplündern und unterdrücken zu können.

Für den Tag des Antimilitarismus und der internationalen Solidarität planen Gruppen der Solidaritätsbewegung mit der "3. Welt" zum einen eigenständige, Länder- bzw. Regionalspezifische Aktionen. Zum anderen gibt es Planungen, die Anliegen von "3. Welt-Gruppen", den oben skizzierten Zusammenhang zwischen der Stationierung neuer US-Atomraketen und der Lage der Völker der "3. Welt", in das umfassende Themenspektrum dieses Tages einzubringen und gemeinsame Aktionen mit Verweigerern, Antifaschisten, Soldaten, Gruppen des gewaltfreien Widerstandes u.a. durchzuführen.



## Aktionen der Nicaragua-Komitees und der Mittelamerikagruppen

### 1. Mahnwache, Picketinglines und andere Aktionen vor US-Einrichtungen

Mit diesen Aktionen soll am Tag des Antimilitarismus und der internationalen Solidarität gegen die Mittelamerikapolitik der USA protestiert werden. Die Nicaraguagruppen wollen sich mit Bildern der in Nicaragua ermordeten Menschen vor US-Einrichtungen stellen, um klarzumachen, daß von den Konterrevolutionären, die mit 30. Mill. US-Dollar unterstützt werden, täglich Morde begangen werden und diese Destabilisierungspolitik die Errungenschaften der Revolution gefährdet.

### 2. Hamburg

#### Hermes Blockade

Hamburger 3. Welt-Gruppen planen gemeinsam mit Gruppen gegen den Rüstungsexport eine Blockade vor dem Hamburger Hermesitz. Hermes (eine Tochter der Allianz-Versicherung) übernimmt Bürgschaften für heikle Exporte in Länder der 3. Welt. Hermes in Hamburg hat z.B. die Bürgschaft für die Lieferung einer Kohleverflüssigungsanlage nach Südafrika übernommen, die von hoher strategischer Bedeutung ist, da den südafrikanischen Rassistens damit zu größerer energiewirtschaftlicher Autarkie verholfen wird. Ein weiterer Hauptsitz der Hermes ist München.

3. In mehreren Orten sind für den 18.10 alternative Stadtbesichtigungen geplant. Wir schlagen 3. Welt-Gruppen vor, sich daran zu beteiligen: z.B. durch das Einbringen von Informationen über Konsulate rassistischer und faschistischer Länder, über den Handel mit Kaffee aus El Salvador (EduScho) und Produkten aus Südafrika, über das Geschäft mit dem Rüstungsexport in Länder der "3. Welt". In München ist eine solche Stadtbesichtigung speziell für Journalisten der Lokalpresse geplant.

4. Für den 21.10. ist in Hamburg eine Blockade der Führungsakademie der Bundeswehr geplant. 3. Welt-Gruppen beteiligen sich an dieser Aktion, weil hier - wie an anderen Offiziersausbildungsstätten - auch Offiziere für rassistische, faschistische und raktionäre Regime der "3. Welt" ausgebildet werden.

5. Kulturabschlußveranstaltungen, Feste zur Solidarität mit den Völkern der "3. Welt" sind in vielen Orten geplant. Zum einen bieten sich damit Möglichkeiten, den Zusammenhang zwischen Friedens- und Befreiungskampf deutlich zu machen. Zum anderen können auf solchen Abendveranstaltungen alle Aspekte des Tages des Antimilitarismus und der internationalen Solidarität noch einmal zusammengefaßt werden.

6. Informationsveranstaltungen über die aktuelle Situation in Nicaragua. Es soll deutlich gemacht werden, welche Zusammenhänge zwischen der Situation hier und der in Zentralamerika bestehen und welchen Friedensbegriff die Völker der 3. Welt haben.

## Gemeinsame Aktionen

Beispiele für gemeinsame Aktionen von 3. Welt-Gruppen mit anderen Gruppen, Organisationen und Initiativen für den 18.10.:

### 1. Hamburg

#### Umbenennung der Lettow-Vorbeck-Kaserne

Lettow-Vorbeck war einer der berühmtesten deutschen Kolonialoffiziere in Afrika. Er leitete die ersten Streifzüge des deutschen Imperialismus unter Kaiser Wilhelm, im heutigen Tansania und Namibia. Unter Leitung des General v. Trotta nahm er als Offizier der sogenannten Schutztruppe an dem Völkermord an den Hereros teil. Später setzte er hier sein blutiges Handwerk fort: An führender Stelle beteiligte er sich an der Niederschlagung des Hamburger Aufstandes.

Hamburger 3. Welt-Gruppen, Vertreter der Gruppen "Soldaten gegen Atomraketen" und Verweigerer wollen am 18.10. eine demonstrative Umbenennungsaktion vor dieser Kaserne durchführen.

In Bonn ist für den 18.10. ein Presseforum "Friedens- und Befreiungskampf" geplant, an dem u.a. Vertreter von Befreiungsbewegungen teilnehmen sollen. In einer gemeinsamen Pressekonferenz aller an diesem Tag beteiligten Organisationen und Gruppen soll die Vielfalt der Aktivitäten dieses Widerstandstages dargestellt werden, um hier die Aktivitäten der 3. Weltgruppen einbringen zu können und um untereinander einen Erfahrungsaustausch in Gang zu setzen, brauchen wir von euch Rückmeldung über eure Planungen.

Schickt eure Planungen/Rückmeldungen/Bitten etc. bitte an: Jürgen Jakoby, c/o Friedensbüro, Estermannstr. 179, 53 Bonn 1



Tag des Antimilitarismus  
und der internationalen Solidarität

**18. Oktober**

Unser NEIN zu den Raketen heißt:  
Ja zum Widerstand gegen Militarismus  
Ja zur internationalen Solidarität

# Rüstungsexport

Wir fordern auf, zum Tag des Antimilitarismus und der Internationalen Solidarität vielfältige und phantasievolle Aktionen und Veranstaltungen gegen die ständig zunehmenden bundesdeutschen Rüstungsexporte durchzuführen.

Aufrüstung und Entwicklung (Unter- oder Überentwicklung) stehen in einem direkten Zusammenhang zueinander, und durch Rüstungsexporte haben wir eine direkte, unmittelbare Verantwortung dafür. Wir müssen die bestehenden Praktiken aufdecken, anprangern und verhindern.



## Was können wir tun ?

- Aktions- u. Infostände in den Innenstädten
- Informations- und Diskussionsveranstaltungen
- Straßentheater (z.B. kurze Sketche)
- Straßenmusik (selbstgetextete "Waffenhändler"-Songs)
- Fahrraddemonstrationen (von Rüstungsbetrieb zu Rüstungsbetrieb)
- Aktionen vor Rüstungsbetrieben (z.B. Symbol. Blockaden, Mahnwachen und Demonstrationen)
- Ausstellungen
- Presseinformationen
- Forderungen auf Spruchbändern, Sandwiches etc.:

*Gegen die Militarisierung bei uns, gegen die Aufrüstung weltweit!*

*Rüstungsexport ist Mord!*

*Keine deutschen Waffen für die Welt - Kein deutsches Kriegsgut für die Dritte Welt!*

*Keine U-Boote für Chile!*

*Aufdeckung der militärischen Unterstützung für das Rassistenregime in Südafrika!*

*Keine Fregatten für die Türkei und Argentinien!*

Beispielhafte Aktionen aus der Vergangenheit gibt es eine ganze Reihe. Hier sollen besonders hervorgehoben werden (und vielleicht ergeben sich daraus auch ganz konkrete Impulse für Gruppen, die noch nicht wissen, was sie am 18.10. tun sollen).

## PROTESTAKTIONEN GEGEN DEN RÜSTUNGSKONZERN RHEINMETALL:

Die Firma Rheinmetall aus Düsseldorf macht seit Jahren durch ihre Beteiligung am bundesdeutschen Waffenhandel von sich reden. In steter Wiederkehr kommen dabei Praktiken ans Tageslicht die außerhalb der Legalität liegen, wie z.B. die kürzlich wieder berichteten Waffenlieferungen der Fa. Rheinmetall nach Argentinien, Südafrika und Saudi-Arabien. In diesen Fällen brauchte die Düsseldorfer Staatsanwaltschaft fünf lange Jahre, ehe sie endlich für nötig erachtete, Anklage zu erheben und Manger von Rheinmetall am 25.8.83 zu verhaften. Fast zur gleichen Zeit wurden in Berlin und in Bonn Aktionen gegen den Rüstungskonzern, bzw. gegen die Staatsanwaltschaft gestartet.

## BERLIN, Aktionärshauptversammlung von Rheinmetall am 24.8. 1983

Mehrere Mitglieder der Anti-Apartheidbewegung und anderer Solidaritätsgruppen demonstrierten vor dem Eingang des Hotels Schweizerhof, in dem die jährliche Hauptversammlung von Rheinmetall stattfindet. Ein paar haben Aktien erworben und nehmen an der Versammlung teil. Sie melden sich zu Wort, stellen unliebsame Fragen nach den illegalen Rheinmetall-Praktiken, werden ausgebuht, bleiben standhaft, aschgraue Gesichter bei Vorstandsmitgliedern. Weitere Redner von ihnen kommen nicht mehr zu Wort. Doch der Protest der wenigen erzeugt auch bei einigen im Raum Beifall. Die lokale Presse berichtet ausführlich.

## DÜSSELDORF, den 25.8.83:

Eine Gruppe der Jungen Europäischen Förderalisten (JEF) und Mitglieder aus anderen Initiativen führten eine Aktion zuerst vor und später in dem Düsseldorfer Landgericht durch. Schon ein paar Wochen vorher hatte die Anti-Apartheidbewegung eine Anzeige wegen Strafvereitelung im Amt gegen die dort ansässige und gegen Rheinmetall ermittelnde Düsseldorfer Staatsanwaltschaft erhoben. Nun wollte die JEF - kurz nach der Verhaftung von vier Rheinmetall-Managern - nachstoßen und in gleicher Weise auf den Skandal einer sich fünf Jahre hinziehenden Entwicklung hinweisen.

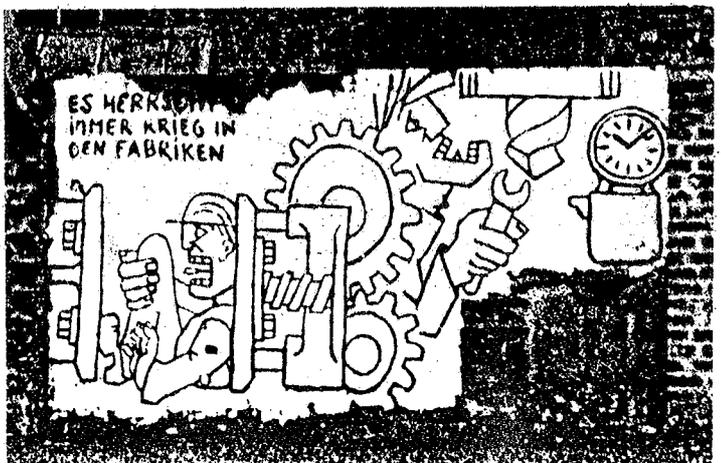
Vor dem Gericht fand zunächst eine genehmigte Demonstration mit Transparenten, Trommeln und Straßentheater statt. Ein Bett, in dem der Staatsanwalt lag, war draußen aufgebaut, über das Bett hinweg machten ein Konzernmanager und ein begieriger Diplomat ihre Geschäfte. Papp-Panzer und Alu-Munition waren gut sichtbar aufgebaut. Vorbereitete Anzeigen sollten im Landgericht abgegeben werden. Ein Staatsanwalt fing eine Gruppe von Demonstranten am Eingang ab, bot ein Gespräch an und erklärte ihnen - letztendlich gar nichts! Ein Demonstrant störte die Ruhe des Gebäudes durch lautes Rufen: "Rüstungsexport ist Völkermord". Er wurde unter Strafanordnung nach draußen getragen. Lokale Presse war rechtzeitig informiert worden und berichtete ausführlich über den Protest. Auch das Westdeutsche Fernsehen sorgte für die gewünschte Öffentlichkeit.

So muß es weitergehen - gegen Rheinmetall und andere Waffenhändler! Auch wenige können mit einigen guten Ideen eine ganze Menge auf die Beine stellen. Fragt die AAB und die JEF.

\* Aktionen gegen Rüstungsexporte sind für die Aktionswoche nicht auf den 18.10. beschränkt. Auch der Tag der Betriebe und insbesondere die Volksversammlungen am 22.10. in Bonn, Hamburg, Stuttgart/Neu-Ulm und in Berlin eignen sich gut für Aktionen. Und über den Herbst hinaus laufen ja die Vorbereitungen für eine Rüstungsexportkampagne .....

\* Zum Tag der Internationalen Solidarität soll eine Pressekonferenz der Friedensbewegung stattfinden. Um die Vielfalt der Aktivitäten vermitteln zu können, bitten wir dringend um Rückmeldung. Bitte gebt uns bald durch, was ihr wo zu diesem Bereich "Kampf gegen Rüstungsexporte" vorhabt.

**BUKO Arbeitsschwerpunkt Rüstungsexport**



## Bundesweites Treffen betrieblicher Friedensinitiativen

1500 Teilnehmer/innen von über 140 betrieblichen Friedensinitiativen nahmen auf dem bundesweiten Treffen teil!

Neben einem Grußwort von Oberbürgermeister Samtlebe und eine Rede eines chilenischen Gewerkschaftskollegen zum 10 Jahrestag des Putsches in Chile wurde Uli Schmitz, Hoesch-Friedensinitiative als Veranstalter eine kurze Einführung gehalten. Danach gingen die Teilnehmer/innen in die verschiedenen Arbeitsgruppen und Foren,

Im nachfolgenden Auszüge aus der Abschlusserklärung und eine Solidaritätsadressen mit den Betriebsräten, denen aus politischen Gründen gekündigt werden soll.

Die betrieblichen Friedensinitiativen aus der ganzen Bundesrepublik appellieren an alle: Macht mit bei der Aktionswoche vom 15. - 22. Oktober gegen Raketenrüstung, für Abrüstung in Ost und West.

Wir unterstützen die gewerkschaftlichen Beschlüsse und Aufrufe zu Frieden, Abrüstung und gegen die Raketenstationierung, die Friedensbewegung und Gewerkschaftsbewegung enger zusammengebracht haben. Der Aufruf des DGB-Bundesvorstandes, am 5.10. 83 von 11.55 bis 12.)) Uhr die Arbeit ruhen zu lassen, muß ein eindrucksvolles Bekenntnis der Arbeiterbewegung für Frieden und gegen neue Atomraketen werden.

Machen wir den 5. Oktober, den Tag des DGB-Aufrufes für Fünf-Minuten-Arbeitsruhe und den 19. Oktober, den Tag der Betriebe in der Aktionswoche der Friedensbewegung zu Aktionstagen, die uns dem Ziel der Stationierungs-Verhinderung näher bringen. Sorgen wir dafür, daß viele unserer Kolleginnen und Kollegen an den großen Volksversammlungen am 22. Oktober teilnehmen.

Vordringliche Aufgabe ist jetzt, daß in den Betrieben eine breite Informations- und Aufklärungskampagne über die Stationierung der Mittelstreckenraketen beginnt und daß eine Diskussion darüber läuft, wie auch mit gewerkschaftlichen Mitteln die Stationierung verhindert werden kann.

Mögliche Aktions- und Widerstandformen in den Betrieben können sein:

- Das Tragen von Aufklebern und Anstecknadeln an Helm und Arbeitsanzug!
- Das Diskutieren mit Kolleginnen und Kollegen!
- Das Verlängern der Arbeitspausen!
- Die Durchführung von Warnstreiks gegen die Raketenstationierung!
- Die Erklärung von Betrieben und Verwaltungen zu atomwaffenfreien Zonen!
- Beteiligung mit Entschlüssen, Sammlungen für den Krefelder Appell und Aktionen an der großen Volksbefragung gegen die Raketenpolitik!
- Die Bildung neuer betrieblicher Friedensinitiativen!
- Unterstützung durch örtliche Friedensinitiativen!

Nehmt den Frieden in die eigenen Hände! Da ist er sicher!

## Solidaritätsadresse mit den Kollegen bei Hapag Lloyd

Der Vorstand der Hapag Lloyd AG will die Mitglieder des Betriebsrats Jürgen Söncksen und Günter Seiferth fristlos kündigen. Der Kapitän der "Alemannia Express", Heinrich Kraft, wurde, nachdem er 30 Jahre für Hapag Lloyd gearbeitet hat, gekündigt.

Die beabsichtigten Kündigungen der Betriebsräte und die Kündigung des Kapitäns stehen im Zusammenhang mit dem verzögerten Auslaufen des Containerschiffs "Alemannia Express" am 23.8.83 in Bremerhaven.

Der Grund für die Verzögerung war die kurzfristige Ablösung des Kapitäns, der einen Friedensaufruf unterzeichnet hatte, und der sich daran anschließenden Bordversammlung mit dem Kapitän. Dies wird vom Hapag Lloyd-Vorstand als "wilder Streik" bezeichnet.

Den Betriebsräten wird vorgeworfen, ihr Einsatz für den Friedensaufruf sei parteipolitische Betätigung.

In diesem Friedensaufruf appellieren die Kollegen an die Gewerkschaft ÖTV, sich mit allen Mitteln für einen Boykott der Verladung, Entlöschung sowie des Transports der Pershing II und Cruise Missiles einzusetzen. Die Vertrauenskörperleitung hat mittlerweile diesen Friedensaufruf übernommen und läßt auf allen Schiffen der Hapag Lloyd Unterschriften dafür sammeln.

Diese Repressalien gegen die Kollegen Kraft, Söncksen und Seiferth sollen Friedensaktivitäten im Betrieb im Keim ersticken. Den Arbeitern und Angestellten soll Friedensarbeit im Betrieb unmöglich gemacht werden. Daran wird deutlich, daß die Herren bei Hapag Lloyd und auch anderswo erkannt haben, daß der entscheidende Widerstand gegen die Aufrüstung nur aus den Betrieben kommen kann. Der Hapag Lloyd-Vorstand kalkuliert eiskalt damit, daß sich deutsche Richter finden werden, die in dem Gerichtsverfahren um die Kündigung der Betriebsräte "Recht" im Sinne der Herrschenden sprechen werden.

Den Versuchen, friedenspolitische Aktivitäten der Kolleginnen und Kollegen zu verhindern werden wir gemeinsam entgegen-treten.

Die Teilnehmer des bundesweiten Treffens der betrieblichen Friedensinitiativen solidarisieren sich mit den Kollegen Heinrich Kraft, Jürgen Söncksen und Günter Seiferth sowie mit allen anderen Kolleginnen und Kollegen, die wegen ihrer Friedensarbeit im Betrieb gemäßregelt werden.



Dieses Motiv kann als Button (5 cm Durchmesser, 1,50 DM) und als Aufkleber (10 cm Durchmesser, 1,00 DM) bestellt werden bei:

**Büro Widerstandstag der Betriebe**  
c/o SJD - die Falken Unterbezirk  
Leopoldstr. 16  
46 Dortmund 1 Tel.: 0231/ 81 06 37/ 81 23 80.

## Donnerstag, 20.10.: Widerstandstag der Schulen, Volkshochschulen und Hochschulen

Vorbereitungsgruppe: JUSOS, JUDOS, Frauen für den Frieden, KdLSV, VDS; Kontakt: VDS, Kaiserstr. 71, 5300 Bonn 1, Tel.: 0228 - 22 30 75

### 22.10. WIDERSTANDSTAG DER SCHULEN, HOCHSCHULEN, VOLKSHOCHSCHULEN, BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSEINRICHTUNGEN

Am 10.9. fand in Köln das zweite bundesweite Koordinierungstreffen zur Vorbereitung des 20.10., des Widerstandstages der Bildungseinrichtungen, statt. Anwesend waren Schüler-, Lehrer-, Eltern-, und Studentenvertretungen aus dem ganzen Bundesgebiet, sowie zahlreiche Jugend- und Kinderorganisationen. Gleichzeitig fand in Köln der zweite bundesweite Pädagogenfriedenskongress statt, der ebenfalls als einen Schwerpunkt die konkrete Vorbereitung des 20.10. behandelte und die Lehrerinnen und Lehrer im Bundesgebiet zur aktiven Teilnahme aufrief.

Inzwischen haben sich folgende Vorschläge für die inhaltliche Anlage des 20.10. und für konkrete Aktivitäten entwickelt:

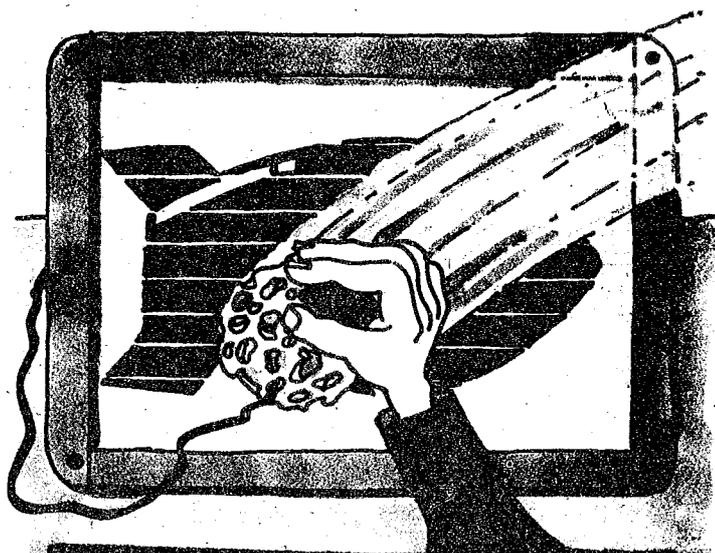
**Erstens:** wollen wir ja an diesem Tag den Widerstand gegen die Raketenstationierung wirklich verbreitern, Mehrheiten sichtbar machen, d.h. noch viel mehr Menschen als bisher im Bildungsbereich einbeziehen, bzw. durch den Bildungsbereich informieren. Deshalb gibt es eine Vielzahl von unterschiedlichen Aktionsvorschlägen, wie z.B.:

- Öffnung des normalen Lehr- und Unterrichtsbetriebes an diesem Tag für Friedenthemen.
- Friedensversammlungen an Schulen, Hochschulen, Volkshochschulen.
- Einladung von Vertretern der Friedensbewegung, Politikern und Gewerkschaftern zu öffentlichen Veranstaltungen.
- Friedenfesten
- Anzeigen von Lehrern, Hochschullehrern in der örtlichen Presse.
- gemeinsame Aktionen des örtlichen Bildungsbereiches in der Öffentlichkeit (Infostände, Sternmärsche, Menschenketten etc.)
- Malaktionen im Unterricht / Kindergarten
- Menschenketten zwischen den einzelnen Bildungseinrichtungen.
- Bemalen von städt. Plakatwänden durch jeweils eine Schule.
- Mahnwachen
- Tragen von schwarzen Kleidungsstücken im Unterricht
- öffentliche Ausgestaltung aller Bildungseinrichtungen mit Friedenssymbolen aller Art.
- "5 vor 12" - Aktionen.
- Wir wollen am 20.10. in allen Bildungseinrichtungen für die **Teilnahme an den Volksversammlungen am 20. 10.** mobilisieren. Eine Aufgabe dabei ist es, bei den jeweiligen Kultusministerien Anträge für unterrichtsfrei an den Schulen für den 22. einzubringen. Wenn es kein unterrichtsfrei gibt, schwänzen wir für den Frieden !!

**Zweitens:** Haben sich als "übergreifende Vorschläge", mit denen der Bildungsbereich auch bundesweit an die Öffentlichkeit treten will, bisher herausgebildet:

1. der 20.10. sollte ein Höhepunkt der momentan an vielen Schulen und Hochschulen laufenden **Aktionen für atomwaffenfreie Schulen, Hochschulen und Fachbereiche sein.** Schulen und Hochschulen, andere Bildungseinrichtungen sollten sich an diesem Tag offiziell für atomwaffenfrei erklären und dies in spektakulären Öffentlichkeitsformen sichtbar machen.

# 20. OKTOBER



## BILDUNGSBEREICH GEGEN ATOMRAKETEN.

2. Eine Kampagne "100.000 Briefe an Kohl", vor allem von Schülern und Kindern getragen. Die Briefe/Postkarten sollen den Friedenswunsch und Protest gegen die Raketen zum Ausdruck bringen. Die Kampagne verbindet den Gedanken, Meinungsäußerungen möglichst vieler Kinder, Schüler und Jugendlicher mit dem Gedanken eines massenhaften Protestes an die verantwortliche Regierung. Die Aktion sollte zu Beginn des neuen Schuljahres, d.h. jetzt an möglichst vielen Schulen gestartet werden (sie kann auch zum Gegenstand von Unterrichtsprojekten gemacht werden) und die Briefe, Postkarten oder ähnl. am 20.10. in spektakulärer Form (z.B. Waschkörbe zu Postämtern bringen o.ä.) gesammelt und abgeschickt werden. Postkarten mit dem Symbol des 20.10. kann man bei der KdLSV bestellen!
3. **Ausfall des normalen Lehrbetriebs/Streiks und Boykotte:** in möglichst vielen Bildungseinrichtungen soll am 20.10. kein "normaler Betrieb" stattfinden. Stattdessen sollen gemeinsame Friedensaktivitäten der verschiedensten Art je nach den unterschiedlichen Bedingungen (Vorschläge s.o.) von Schülern, Lehrern usw. durchgeführt werden. Im Mittelpunkt können große **Friedensvollversammlungen** an den Bildungseinrichtungen stehen.

## AUCH BEI DEN KINDERN TUT SICH WAS !

Gerade in Vorbereitungen der Herbstaktionen und des 20.10. gibt es von Verbänden und Initiativen, die im Kinderbereich tätig sind, neue und eigenständige fantasievolle Ideen, um Kinder in die Aktionen gegen die Stationierung der Atomraketen, für eine friedliche Zukunft einzubeziehen:

- Friedensluftballons und Friedenskarten
- Aktionen gegen Kriegsspielzeug
- Schmücken von Friedensbäumen
- Malen und Basteln ihre Vorstellung vom Krieg und ihrer Friedenswünsche
- Ausgestalten von Spielplätzen, Kindergärten etc. mit Friedenssymbolen
- Kinderumzüge in Stadtteilen, Beteiligung an den Aktionen der Friedensbewegung mit eigenen Beiträgen wie Friedensdrachen, Ponykutschen.....
- Gestalten von Zukunftswänden mit eigenen Wünschen und Friedensspielzeug
- Zeitungen für den Frieden mit Bildern und Gedichten

Als möglicher Rahmen für einen Ablauf des 20.10. hat sich bisher folgendes herauskristallisiert:

- Vormittags Aktivitäten an den einzelnen Bildungseinrichtungen,
- Nachmittags gemeinsame spektakuläre Aktionen mit anderen Bildungseinrichtungen in der Stadt, auf öffentl. Plätzen etc.
- Zeitungen für den Frieden mit Bildern und Gedichten
- Sammeln von Unterschriften auf Friedenstäuben ...

All diese Aktionen werden von Erwachsenen aus ihrer Verantwortung, Kinder zum Frieden zu erziehen, begleitet und unterstützt.

Nähere Informationen über Aktivitäten von Kindern in der Herbstwoche sind zu erhalten bei:

Otmar Vorländer, Nordstr. 11, 4000 Düsseldorf, 0221 / 49 20 93

Die Koordinierung für die Kinderaktivitäten im Rahmen der Volksversammlung am 22.10. in Bonn haben die FALKEN, Kaiserstr. 71, 5300 Bonn übernommen.

Auf dem 2. bundesweiten Treffen wurde der 5.10., an dem der DGB zu einem "5 vor 12-Steik" aufruft, begrüßt und als Möglichkeit angesehen, auch im Bildungsbereich solidarisch mit allen Arbeitnehmern für den Frieden zu demonstrieren und gleichzeitig den 20.10. vorzubereiten. Das gilt auch für den 19.10., an dem viele Lehrerkollegien sich an den betrieblichen Streiks, die dort stattfinden sollen, anschließen wollen.

## AUSZUG AUS DEM BESCHLUSS DES HAUPTVORSTANDES DER GEW VOM 11.6.1983:

Der Hauptvorstand der GEW fordert Untergliederungen und Mitglieder auf, während der Aktionswoche der Friedensbewegung vom 15.-22. Okt. 1983 zusammen mit dem DGB und seinen Gewerkschaften oder selbständig mit Veranstaltungen zur Friedenspolitik an die Öffentlichkeit zu treten. Es ruft außerdem auf, sich an den Veranstaltungen der Aktionswoche der Friedensbewegung zu beteiligen, sofern die Vertretung gewerkschaftlicher Positionen gewährleistet ist.

Er empfiehlt allen Mitglieder, am 20. Okt. 83 in Schulen, Volkshochschulen und Hochschulen die Friedenspolitik zum Thema des Unterrichts und schulischer Aktivitäten zu machen. Er legt den Untergliederungen nahe, am 20. Okt. in geeigneter Weise öffentlichkeitswirksame Aktionen der GEW zugunsten einer effektiven Friedenspolitik zu unternehmen.

Der Hauptvorstand fordert die Kultusminister der Länder auf, Schüler und Lehrern am Samstag, dem 22. Okt. 83, die Gelegenheit zur Teilnahme an den geplanten Großveranstaltungen zu geben. Die politische Meinungsfreiheit von Schülern und Lehrern darf nicht eingeschränkt werden, nur weil im Gegensatz zu den meisten beruflichen Bereichen der Samstag in einer Reihe von Bundesländern nach wie vor Unterrichtstag ist.

## VORBEREITUNG LÄUFT AUF HOCHTOUREN

Inzwischen ist die Vorbereitung für den 20.10. vor Ort überall angelaufen. Uns erreichen täglich Briefe aus allen Gebieten der BRD. Inzwischen haben sich viele örtliche Koordinationsgruppen für den 20.10. zwischen Schüler-, Studenten-, Lehrer-, und Elternvertretungen gebildet, die in Absprache mit den örtlichen Friedensinitiativen den Tag planen. Wo dies noch nicht geschehen ist: setzt Euch bitte möglichst schnell vor Ort zusammen!

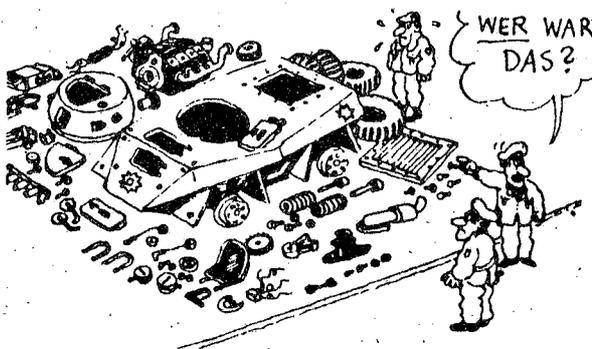
Die Schülervertretung in Bremen führt momentan eine Urabstimmung für einen Streik am 20.10. durch. An vielen Hochschulen gibt es bereits Beschlüsse, z.T. gemeinsam mit Hochschullehrern, den 20.10. zum "Friedenstag" umzufunktionieren. An den Hochschulen soll am 20.10. auch über die weitere Aktionsperspektive über die Herbstwoche hinaus diskutiert werden, u.a. über den Vorschlag, im Wintersemester eine bundesweite Urabstimmung der Studenten gegen die Raketenstationierung durchzuführen.

Weiter Informationen, örtliche Kontaktadressen, Material (z.B. Broschüren über atomwaffenfreie Schulen und Hochschulen, Unterrichtsmaterialien zum Frieden, Postkarten, Plakate etc. bekommt ihr bei:

VDS, Vereinigte Dt. Studentenschaften, Kaiserstr. 71, 5300 Bonn 1, 0228 / 22 30 75/6

KdLSV, Konferenz der Landesschülervertretungen c/o Landesschülervertretung NRW, Friedrichstr. 61 a, 4000 Düsseldorf, 0211 / 37 88 60/90

Informationen für Lehrerinnen und Schülerinnen: FRAUENRUNDBRIEF Nr. 1 u. 2. im Koordinationsbüro bestellen!



## ACHTUNG ! ACHTUNG !

Die zahlreichen Aktivitäten kosten, wie ihr Euch denken könnt, viel Geld, wir bitten Euch um Spenden für den 20.10. auf folgende Konto-Nr. 8771 - 439, PoschA Essen, BLZ 360 100 43, LSV/ NW Finanzausschuß, Stichwort: KdLSV-Spende.



# Freitag, 21.10.: Widerstandstag der Parlamente, Stadträte, Verwaltungen und Parteigruppen

In der Arbeitsgruppe sind jetzt die Aktionsvorschläge zur "Tag der Parlamente, Parteien und Ministerien" (21.10) zusammengetragen worden.

## Zum Beispiel:

### 1. Aktionen im kommunalen Bereich

Generell gilt: Ziel der Aktionen sollte u.a. eine Behandlung von Friedenspolitischen Themen am 21.10. in der Gemeindevertretung sein. Dies wird oftmals aus Gründen der Mehrheit nicht möglich sein. Daher sollen Aktionen gezielt mit Parlamentariern/ Gemeindevertretern auch außerhalb des Rates usw. durchgeführt werden.

A. Eine Diskussion im **Rat zur Atomwaffenfreien Zone** läßt sich durch die örtliche Friedensinitiative in Zusammenarbeit mit Ratsfraktionen initiieren.

B. Wo dies nicht möglich ist muß man versuchen den Rat in Form eines **Bürgerantrages** mit anderen friedenspolitischen Fragen zu beschäftigen.

Dabei bieten sich Fragen zum **Zivilschutz** besonders an:

### Beispiel für Bürgerantrag:

Ich/Wir fragen den Magistrat/Gemeindevorstand/Oberstadtdirektor.

1. Wieviel öffentliche Schutzraumplätze gibt es in ... ?
2. Sind die öffentlichen Schutzräume im Kriegsfall jedem zugänglich oder ist festgelegt, wer sie in diesem Fall betreten darf?
3. Bieten die Schutzräume auch im Falle eines atomaren Krieges Schutz?
4. Welche Vorbereitungen sind bereits jetzt für den Kriegsfall getroffen?
5. Welche Kosten entstehen durch den Zivilschutz in ... ? Wer ist Kostenträger?
6. Ist dem ... bekannt, ob auf dem Gebiet der ... A, B oder C-Waffen gelagert sind?

**HINWEIS:** Der Bürgerantrag ist in den Bundesländern unterschiedlich geregelt. Maßgeblich ist die jeweilige Gemeindeordnung des Bundeslandes (z.B. § 6c GO NRW)

### 2. über einige geplante Aktionen am 21.10 wurde berichtet

**Bielefeld:** Unterschriftenaktion durchgeführt von SPD und Bunte Liste-Fraktion in der Bielefelder Innenstadt; gemeinsame Abendveranstaltungen von Parlamentariern und der Bielefelder Friedensinitiative.

**Mönchengladbach:** Friedensveranstaltung im großen Ratssaal.

**Dortmund:** Bürgergespräch mit Ratsherren; Sondersitzung des Stadtrates.

**Köln:** Demonstration vor dem Rathaus, Dokumentation der Ratsdebatte zur Atomwaffenfreien Zone.

**Rheinland Pfalz:** Zahlreiche FIs bereiten zusammen mit Ratsfraktionen "Atomwaffenfreie Gemeinden" vor. Z.B. in Grünstadt, Ludwigshafen, Frankenthal, Neustadt usw. Juristen der SPD Landtagsfraktion haben juristische Argumente gegen das Ansinnen der Bezirksregierung zusammengestellt, nach der Gemeindeordnung dürfe nicht das Thema Frieden in die Tagesordnung aufgenommen werden.

### 3. Ministerien:

des/Bundesministerien Friedensinitiativen gegründet haben. Bei all diesen Aktionen ist aber die Absprache mit der ÖTV oder gewerkschaftlichen Vertrauensleuten wichtig, da die arbeits- und personalrechtlichen Folgen für Behördemitarbeiter besonders zu beachten sind.

### 4. Vorschläge für das Forum "Parlamente,..." am 22.10 in Bonn

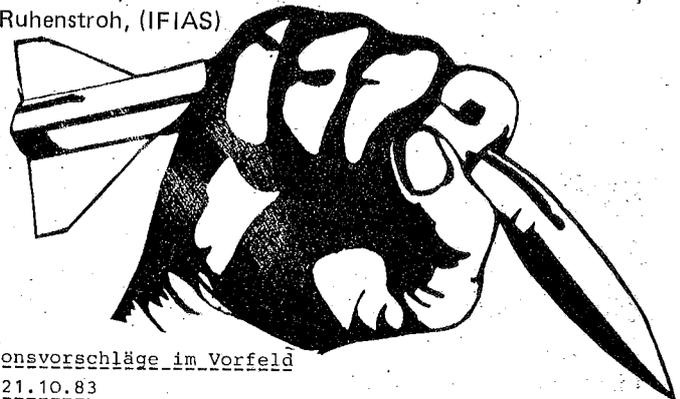
1. Vertreter der Kasseler Konferenz Atomwaffenfreier Städte berichten
2. Vertreter aus A-Waffenfreien Städten aus NL, GB ... berichten
3. Beiträge von Aufrüstungsgegnern aus Institutionen (z.B. Ärzte, Behördenvertreter, Richter, Staatsanwälte, etc...)
4. Rollenspiel: "Sondersitzung des Kreistages"
5. Darstellung von regionalen Initiativen auf Stellwänden

Anmeldung: IFIAS, Postfach 2280, 5300 Bonn 1

Die weiteren Aktionsvorschläge, die bei der Arbeitsgruppe eingegangen sind, können wir an Interessierte verschicken: IFIAS, Postfach 2280, 5300 Bonn 1

Wenn Ihr noch Ideen für Aktionen am Tag der Parlamente (21.10. habt, oder auch schon in der konkreten Planung weiterer Aktionen steckt, teilt sie uns mit, damit wir sie an den Verteiler der Arbeitsgruppen weiterreichen können.

Peter Ruhenstroh, (IFIAS)



### Aktionsvorschläge im Vorfeld des 21.10.83

Aktionen haben in der Regel nur dann eine nachhaltige und politisch weiterführende Wirkung, wenn sie kampagnenmäßig vorbereitet werden. Es böte sich z.B. an:

Aktivität	Träger	Zielgruppe(n)
Anfragen zum Zivilschutz, Gesundheitssicherungsgesetz, sog. Katastrophenmedizin	Ratsfraktion/mit Parteien Hilfe von Ärzten gegen den Atomtod u. Initiativen	Bevölkerung/Rat Mitglieder medizinischer Hilfsverbände
Anfragen zu Lagerungs-orten von A,B,C-Waffen	Parteien/Ratsfraktion zusammen mit Inis	Bevölkerung/Rat
Unterschriftensammlungen für (Bürger-Anträge	Friedensini mit Unterstützung der Ratspolitiker/Parteien	Bevölkerung
Informationskampagne über Auswirkungen eines Atomkrieges am Ort	Friedensini zusammen mit Ärzten u. Schwestern	Bevölkerung/Rat
Informationskampagne über Zusammenhang von Rüstung u. Armut	Friedensini zusammen mit 3.Weltgruppen u. Kirchen	Bevölkerung/Rat
Politiker befragen, "Prommies" am Ort befragen	Friedensini	Prommies/Politiker, die noch umkehren müssen
Einladen von Parlamentariern und Menschen aus atomwaffenfrei erklärten Gemeinden des In- u. Auslandes	Ratsfraktion/Partei zusammen mit Friedensini	Bevölkerung, internationale Freunde

## Es ist 5 vor 12 - Blockiert die politischen Sprengköpfe

Das atomare Wettrüsten vollzieht sich nicht im Selbstlauf. Es sind politisch Verantwortliche mit Namen und Anschrift, die immer neue Massenvernichtungswaffen begehren und durchsetzen. Es ist die Mehrheit der parlamentarischen "Köpfe" in Bonn, die wissentlich oder unwissentlich mit ihrem JA zu Pershing II und Cruise Missiles das atomare Wettrüsten eskalieren. Es sind diese "politischen Sprengköpfe", die durch ihr JA mit dem Feuer des atomaren Holocaust's spielen.

Ob in diesem Herbst neue Atomraketen in unserem Land stationiert werden, ist deshalb in erster Linie eine politische - eine "Bonner" - Entscheidung.

Mit dieser Aktion am politischen Stationierungsort Bonn wollen wir die Verantwortung der Bundesregierung in der Raketenfrage deutlich machen und zugleich ihre politische Isolierung symbolisch dokumentieren.

Folgender Ablauf ist bisher geplant:

5 vor 12 wird die Mahnwache an der Bannmeile gegenüber dem Bundeskanzleramt mit der Enthüllung eines "Nachdenkmales" und dem Aufstellen eines großformatigen Transparentes "Das Volk sagt nein, Herr Kohl" eröffnet.

Vom Kanzleramt aus wird die Mahnwache entlang der Bannmeile aufgestellt. Bis 18.55 beteiligen sich die Teilnehmer aktiv an der Ausgestaltung der Bannmeile. So sollen mit Kreide Losungen oder Bilder auf die "Meile" gemalt werden. Transparente und Sandwiches werden erstellt und Lebenssymbole an einer Leine entlang der "Meile" befestigt.

An verschiedenen Stellen sollen Infozentralen aufgebaut werden, die über den Ablauf und die Aktion berichten. Straßenmusiker aus NRW begleiten an diesen Infozentralen die Aktion mit kulturellen Beiträgen.

Jeweils 5 Minuten vor jeder Stunde ist ein "Schweigen für den Frieden" zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten vorgesehen (z.B. Rüstungsexport und der Situation in den Länder der

sog. 3. Welt, Inhaftierte KDV'ler, gegen die geplante Frauendienstpflicht usw.)

Um 18.55 - mit dem Schweigen für die Opfer der Atombombenabwürfe über Hiroshima und Nagasaki - wird der 2. Teil der Mahnwache eröffnet, der allen Berufstätigen die Teilnahme an der Aktion ermöglichen soll. Diesen zweiten Teil wird ein Vertreter des japanischen Rates gegen A- u. H.Waffen eröffnen. An die Teilnehmer werden 3.000 Fackeln verteilt und 1.000 "Ewige Lichter" zum Gedenken an die Opfer der Atombombenabwürfe entlang der Bannmeile aufgestellt. Am 22. Okt. wird die Mahnwache an die geplante Menschenkette des Koordinierungsausschusses übergeben.

Weiter Informationen über diese Aktion über:

DFG-VK NRW, Liebigstr. 11, 433 Mülheim, 0208 - 42 94 12

### TAG DER MINISTERIEN

## BLOCKADE DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR "VERTEIDIGUNG"

Das Bundesministerium für "Verteidigung" auf der Bonner Hardthöhe wird am 21.10.83 ganztägig von ca. 6.00 - 18.00 Uhr an allen Toren blockiert werden. Inzwischen arbeiten über 80 Gruppen an der Vorbereitung. Es werden noch weitere Gruppen zum Mitmachen gesucht. Bitte nehmt schnellstmöglich Kontakt auf, da auch in Kürze die Aufteilung der Gruppen auf die einzelnen Tore nötig ist.

Weitere Informationen, Aktionsaufruf und Terminhinweis bei:  
Sprecherrat Hardthöhenblockade c/o Oskar-Romero-Haus, Heerstr. 205, 5300 Bonn 1.

Treffen des Sprecherrats:

montags, 20.00 Uhr ESG Bonn, Königstr. 88

# Berlin-W.

Programm der Friedensaktionswoche 15. - 22.10.83 in Berlin-West

### 15.10. dezentrale Auftaktaktionen in allen Bezirken

Aktionsforum an den Andrew-Barracks in Berlin-Lichterfelde: Blockierung und Umzingelung, Information der Bevölkerung. Anreise der bezirklichen Friedensinitiativen aus allen Richtungen, Treffen am Rathaus Steglitz und gemeinsamer Zug zu den Andrew-Barracks, Zuordnung zu den verschiedenen Aktionsformen.

### 16.10. Widerstand der Kirchen und Gemeinden

Prozessionen, Beten für den Frieden, ab 15.00 Uhr Zug vom ev. Haus der Kirche zur kath. Canisiuskirche.

### 17.10. Widerstand der Frauen

dezentrale Aktionen tagsüber, Frauen in Schwarz, Pestmahnnerinnen von 10.00 - 24.00 Uhr, Friedenskettchen, im Citybereich gemeinsame BUNTE-Aktion aller Frauen, Ausrufen atomwaffenfreier Zonen in der Stadt.

### 18.10. Tag des Antimilitarismus und der Solidarität mit den Völkern der 3. Welt

Stände am Mariannenplatz, völkerverbindender Tanz durch die Straßen Kreuzbergs.

### 19.10. Widerstandstag der Betriebe, sozialen Einrichtungen, Gewerkschaften, Berufsgruppen

Verteilen von Flugblättern vor allen Einrichtungen des Gesundheitswesens, Mahnwachen und Personalversammlungen,

Aufklärungszug durch die Stadt: "Folgen eines Atomkrieges - medizinische Versorgung unmöglich", Ämter und Behörden werden friedlich geschmückt.

### 20.10. Widerstandstag der Schulen, Universitäten und sonstigen Lehr- und Forschungseinrichtungen

Demonstrative Arbeitsniederlegung von über 1000 Lehrern Lehrerinnen, Information und Artikulation des Protestes wie des Gedenkens der Millioneng Toten der Weltkriege auf und vor den Schulhöfen, Züge zu Bezirksämtern, Aktionen von Schülern... Nachmittags Informationsstände u.ä. in den belebten Zentren der Bezirke, Personalversammlungen und Veranstaltungen in und vor den Hochschulen.

### 21.10. Widerstandstag der Verwaltungen, Parlamente, Parteigruppen

Sprechende Rathäuser, Friedenskette von Parlamentariern und Parteimitgliedern.

### 22.10. Volksversammlung für den Frieden

von verschiedenen Treffpunkten in der Stadt Züge zum zentralen Versammlungsort, einige Hauptreden mit Vertretern der US-amerikanischen, britischen, und französischen Friedensbewegung, plakatreiche Informationen über die Aktionen der Woche wie auch der Aktionen für den Frieden in der folgenden Zeit, Kulturprogramm.

# Volksversammlung Bonn 22.10.83

gestellt werden. Damit zeigt sich die neu hinzu gewonnene Stärke und Verbreiterung der Friedensbewegung:

**Die Mehrheit sagt: Nein ohne jedes Ja zu Pershing II und Cruise Missiles!**

3. Auf diesen Plätzen, in der gesamten Bonner Stadt, verbunden mit den Aktionen in Godesberg und um das Regierungsviertel, zeitgleich mit den Volksversammlungen in Nord- und Süddeutschland sowie in Westberlin, also Bundesweit erhebt sich dann die

**Aktion Es ist 5 vor 12! Sagt Nein, keine Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles!**

Autohupen, Topfschlagen, Kirchenglocken und vieles mehr sollen uns **unüberhörbar** machen!

4. Die **Abschlusskundgebung** soll um 14.00 Uhr im Hofgarten beginnen. Da schon jetzt absehbar ist, daß der Hofgarten nicht genug Platz bieten wird, soll die Kundgebung auf alle Plätze der Bonner Innenstadt übertragen werden.

(Für die Teilnehmer/innen der Godesberger Aktion wird ein U-Bahn-Taktverkehr eingerichtet werden, damit sie rechtzeitig in die Innenstadt zur Abschlusskundgebung gelangen können.)

5. Nach dem Ende der Abschlusskundgebung (ca. 16.00 Uhr) werden die Foren bis ca. 18.00 Uhr ihr Programm weiterführen; um 17.00 Uhr beginnt die Abfahrt der Teilnehmer/innen.

**Verlauf der Bonner Volksversammlung und organisatorische Hinweise**

## I Ablauf der Volksversammlung

1. Die Volksversammlung beginnt am 22. Oktober um **10.00 Uhr** mit 2 großen Aktionen.

- Die Mehrheit fordert: keine neuen Atomraketen in unserem Land! Die Bundesregierung ist eine von der Bevölkerung isolierte Minderheit!**

Diese Tatsache werden wir mit einer **Menschenkette ring um das gesamte Regierungsviertel** veranschaulichen. Die Menschenkette wird rechts- und linksrheinische, größtenteils entlang der Bannmeile, verlaufen. Um **5 vor 12 Uhr** werden wir die Kette für 5 Min. symbolisch schließen.

- Für die weltweite Abschaffung aller Atomwaffen und Massenvernichtungsmittel!**

Unsere Forderung wird sich in einem **Stern aus Menschenketten symbolisieren**. Der Menschenstern wird die Botschaften der Atommächte in Bonn-Bad Godesberg verbinden und vom Bahnhof Godesberg bzw. Theaterplatz ausgehen. Auch hier werden sich die Ketten für 5 Minuten um **5 vor 12 Uhr** schließen.

2. Gleichzeitig beginnen um 10 Uhr auf allen großen Plätzen in der Bonner Innenstadt die **Foren der Widerstandstage und sozialen Gruppen**. Hier sollen die Aktivitäten der Widerstandstage aus der Zeit vom 15. bis 21. Oktober wieder erscheinen und auch die weiteren Perspektiven der Friedensbewegung diskutiert und dar-

## II Organisatorische Hinweise

### 1. An- und Abfahrt

- Es ist wichtig, daß alle Züge, Busse, Schiffe usw. bei der Geschäftsstelle (Estermannstraße 179, Bonn 1) angemeldet werden**, damit wir eine möglichst einfache Anreise organisieren können. Diese Anmeldung muß v.a. eine Kontaktperson, vorgesehene Verkehrsmittel und Abfahrtsort benennen. Von einer individuellen Anreise (PKW) solltet ihr in jedem Fall absehen und anderen ab raten, weil schon jetzt sicher ist, daß die Verkehrswege nach Bonn überfüllt sein werden.

### Anmeldung von Bussen und anderen Verkehrsmitteln / Bonn 22.10.

*Schieneverkehr braucht nicht angemeldet zu werden; als andere Verkehrsmittel gelten insbesondere Schiffe, Fahrrad- und Motorradstaffeln. Von der Anreise mit PKW ist dringend abzuraten, weil diese - genauso wie nicht angemeldete Verkehrsmittel - in den näheren Stadtbereich von Bonn keine Einfahrt erhalten werden.*

Einsenden an:

Koordinationsbüro  
Estermannstraße 179  
5300 Bonn 1

Anmelder:

..... (Name/Organisation)  
..... (Verantwortl. Person)  
..... (Adresse)  
..... (Rufnummer)

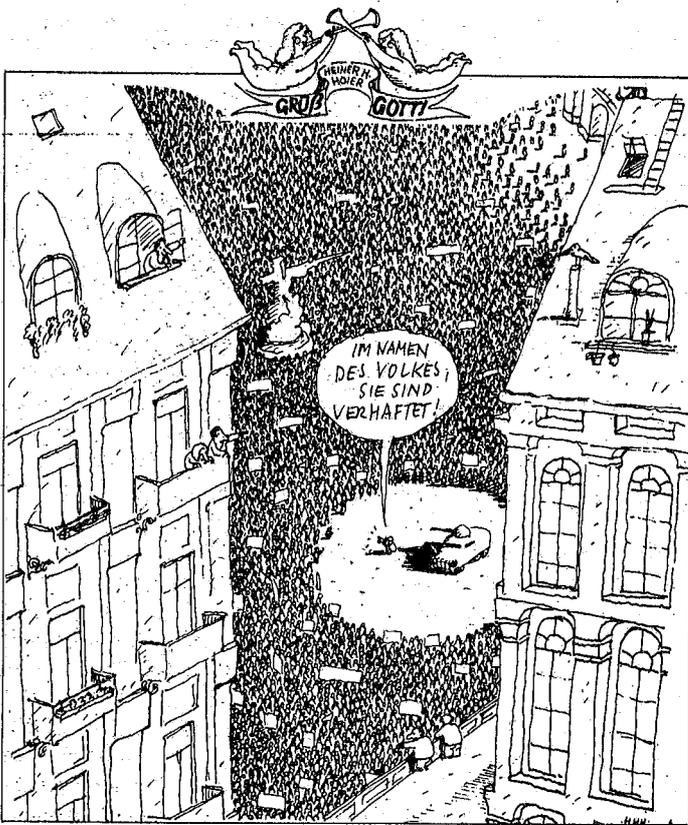
- Zur Volksversammlung melden wir folgende Anzahl von Bussen an: .....
- Zur Volksversammlung melden wir folgende Verkehrsmittel mit folgender Personenzahl an: ..... / insg. .... Pers.

Der Anmelder erhält vom Koordinationsbüro an die o.a. Adresse folgende Hinweise und Materialien: Wegstrecke der An- und Abfahrt, anzufahrender Haltepunkt in Bonn, Farbmarkierung für den Bus (Farbe des Anfahrtpunktes), Druckvorlage für Handzettel an die Mitfahrenden, eine entsprechende Anzahl von Buttons zum Verkauf in den Verkehrsmitteln und weitere Hinweise für die o.a. Kontaktperson.

Die Anreise ist so zu planen, daß die Busse usw. vor 9.00 Uhr Bonn erreichen; näheres ergibt sich aus den o.a. Hinweisen.

b. **Sonderzüge der Deutschen Bundesbahn.**

Schon jetzt (7.9.) ist das Bundesbahn-Netz ausgebucht! Fast 50 Sonderzüge werden am 22.10 in Bonn ankommen - so viele, wie nie zuvor. Soweit Ihr noch keinen Zug gechartert habt, solltet Ihr sofort auf Busse ausweichen - und auch das möglichst schnell festmachen (s.u.). Die Friedensinitiativen, die bereits Sonderzüge angemietet haben, klären alle weiteren Einzelheiten mit der DB-Vertretung am entspr. Abfahrtsbahnhof. Die Fahrzeiten und Ankunftsbahnhöfe liegen bereits fest. Wir werden den Bestellern der Sonderzüge noch einen eigenen Info-Brief schicken, in dem die von uns mit der Generaldirektion der DB abgesprochenen Details (Kartenverkauf, Zugaufsicht usw.) und ein Preisvergleich enthalten sind. Wichtig: Züge, die in Godesberg ankommen, werden am Hauptbahnhof Bonn wieder abfahren, Züge von Oberkassel fahren ab Bonn-Beuel zurück, damit der Fußweg von der Abschlußkundgebung zum Abfahrtsbahnhof nicht zu lang wird. Jeder Zug wird eine Nummer haben, die Ihr Euch einprägen müßt (Näheres steht in den Informationsblättern im Zug, die von uns mit der DB abgesprochen sind).



c. **Busse**

In der ganzen BRD gibt es nur wenig mehr als 12.000 Busse; für die Bonnder Volksversammlung erwarten wir rd. 4.000. Also ist allen Friedensinitiativen, die ihre Anreise noch nicht geklärt haben, **dringend** zu empfehlen, dies **sofort** zu machen! (Busse werden nämlich auch in Nord- und Süddeutschland gebraucht.) **Wichtig: jeder Bus muß in der Geschäftsstelle gemeldet werden.** Daraufhin erhaltet Ihr von uns eine feste Busnummer, den Ziel-Parkplatz und eine Farb-Markierung zur Autobahn-Einweisung, sowie eine detaillierte Anfahrtsroute. Am 10.6.82 blieben viele Busse bereits 15 km vor Bonn im dichten Autobahnstau hängen, weil zu viele sich nicht angemeldet hatten bzw. die vorgegebene Anfahrtsroute verlassen hatten. Also: haltet bitte das hier beschriebene Verfahren im Interesse aller unbedingt ein.

Die Bus-Parkräume und eine Aufteilung nach Regionen kann erst im nächsten Rundbrief erfolgen bzw. erreicht Euch nach Eurer Anmeldung, weil wir noch in Verhandlungen mit der Verkehrspolizei stehen. Wichtig: richtet



Eure Fahrzeit bereits so ein, daß Ihr eine Ankunft vor 9 Uhr (normale Fahrzeit zugrundegelegt) einhaltet.

- d. **sonstige Verkehrsmittel, z.B. Schiffe, Fahrrad-Stafetten, Nahverkehr** müssen ebenfalls angemeldet werden, um auch ihre Anreise sorgfältig planen zu könne. Mögliche Schiffe sollten bereits sofort angemeldet werden.

2. **Allgemeine Hinweise zur Anfahrt und Ankunft in Bonn**

- a. Ihr solltet sicherstellen, daß Ihr pro Bus, Waggon usw. eine/n Helfer/in bereitstellt, der/die auch bei der Rückfahrt im selben Bus/Waggon Ansprechpartner/in ist. Über diese Helfer/innen können dann die nachfolgenden Aufgaben und Hinweise abgewickelt werden.
- b. Allen Mitreisenden sollte ein Handzettel gegeben werden, der ihnen eine Orientierung in Bonn und eine Reibungslose Rückfahrt ermöglicht; dazu erhaltet Ihr von der Geschäftsstelle einen entsprechenden Vordruck. In den Sonderzügen liegen zusätzliche DB-Handzettel.
- c. Die Bonner Volksversammlung kostet viel Geld, und noch sind viele Kosten nicht gedeckt. Deswegen hat die Aktionskonferenz West von 4.9.83 beschlossen, in allen Bussen, Zügen usw. eine Spendenaktion durchzuführen: **eine Solidaritäts-Mark für die Volksversammlung.** Bitte führt entspr. Sammlungen durch; das Geld kann an den Ankunftsstellen dann Vertreter/innen der Geschäftsstelle direkt übergeben werden. (Natürlich auf Ausweis achten.) Außerdem sollen in allen Bussen, Bahnen usw. die Buttons verkauft werden.
- d. Für allen Leute, die mit ihren Zügen bereits vor 9 Uhr ankommen, werden wir an den Bahnhöfen Imbiß- und Getränkestände sowie ein kleines "Begrüßungsprogramm" sicherstellen. Die Helfer aus diesen Zügen bitten wir, beim Aufbau dieser Dinge ein wenig mitzuhelfen.

3. **"Alle sollen mitmachen, etwas selbst machen"**

Beim Beschluß über die Herbstaktionen, insbesondere über die Volksversammlungen war es allen wichtig, daß die Aktionen möglichst viel Raum bieten und lassen, damit sich die verschiedenen Friedensinitiativen, Gruppen usw. einbringen und selbst darstellen können, auch kulturelle Beiträge "mitbringen". Zu diesen Fragen enthält dieser Rundbrief eigenständige Hinweise, auf die Ihr achten solltet.

Für alle Fragen stehen Euch entsprechende Ansprechpartner/innen zur Verfügung.



# Kunst GESUCHT

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

die Kultur-AG braucht Eure Hilfe und Unterstützung. Die Volksversammlung für den Frieden am 22. Oktober in Bonn soll attraktiver, bunter und vielfältiger sein, als die vergangenen Großveranstaltungen.

Entlang der Menschenkette um das Regierungsviertel und entlang des Menschensterns zu den Botschaften der Atomwaffen besitzenden Staaten sollen künstlerische Beiträge die politische Aktion begleiten, und zwar ohne aufwendige Bühnen und Anlagen, sondern als "Kultur auf der Straße". Liedermacher und Liedermacherinnen, Theater- und Songgruppen, Zauberer, Clowns, Pantomime - all das und noch mehr, was vor Ort in den Friedensinitiativen an künstlerischem Engagement entwickelt worden ist, all das kann

zur attraktiven Gestaltung der Menschenkette und des Menschensterns beitragen.

Wir möchten, daß alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und auch die Bonner Bevölkerung den Ernst unseres Anliegens, aber auch die Freude und den Optimismus unserer Bewegung erfahren können.

Deshalb ist ein buntes, weitgefächertes kulturelles Programm entlang der politischen Aktionen kein Randgeschehen. Auch damit soll die neue Qualität in unserem Kampf zum Ausdruck gebracht werden.

Also: Schickt uns Adressen von Interessierten. Wir brauchen jede Einzelne und jeden Einzelnen !!

## Anmeldung für Informationsstände von Friedensinitiativen für den 22.10.83 in Bonn

- \* Informationsstände sind: Nicht länger als drei Meter (Tapeziertisch).  
Wenn sie länger als drei Meter sind, kosten sie 10 Mark mehr pro Meter.
- \* Informationsstände sind: Keine Verkaufstände. An ihnen darf nichts verkauft werden. Sollen Bücher oder auch nur ein paar Aufkleberchen verkauft werden, sind das Bücherstände.
- \* Infostände gelten erst dann als angemeldet, wenn nach der Vorkasse die Anmeldebestätigung mit den Aufbau Modalitäten bei Euch eingehen.
- \* Informationsstände kosten 30 Mark bis zu 3 Metern.

Vorkasse: Postscheckamt Köln, PSK-Nr. 2760 02 - 508, Jo Leinen "Sonderkonto Herbstaktionen", Stichwort: STÄNDE

.....  
ausfüllen, abschneiden, abschicken.....

Name.....

Straße.....

Ort.....

Tel.....

meldet einen Infostand an.

Länge des Standes:.....

Wir versprechen: es wird nichts verkauft!

### Gewünschter Standort:

Forum Religionsgemeinschaften (Münsterplatz)

Forum Frauen (Stadtgarten)

Forum Anti-Militarismus und  
Internationale Solidarität  
(Friedensplatz/Bottlerplatz)

Forum Betriebe, Berufsgruppen,  
soziale Einrichtungen  
(Poppelsdorfer Allee)

Forum Bildung (Marktplatz)

"Friedensstraße"

entlang der Menschenkette,  
die das Regierungsviertel  
umarmt.

Den Beitrag von:

..... DM für unseren  
Stand haben wir am:.....  
überwiesen.

Wir werden uns bemühen, Euren Standortwünschen zu entsprechen. Je früher die Anmeldung, desto besser die Aussichten auf den Traumplatz.....

Mit dem Aufbau der Stände wird schon in der Nacht vom 21. Oktober auf den 22. Oktober begonnen.

Zurück an:

KOORDINATIONSBURO HERBST 83  
ESTERMANNSTRASSE 179  
5300 BONN  
Tel.: 0228/ 67 82 31

**WICHTIG:** Für die Anmeldung von VERKAUFSTÄNDEN (Buchvertrieb, Essens- oder Getränkeverkauf z.B.) gelten andere Bedingungen. In solchen Fällen ist beim Büro ein VERTRAGSENTWURF anzufordern

MELDESCHLUSS 1.10.83

# Stuttgart/Neu-Ulm

## Widerstandsaktionen in Süddeutschland

**Volkerversammlung für den Frieden am 22.10.  
Menschenkette von Stuttgart nach Neu-Ulm  
Gewaltfreie Blockade in Neu-Ulm  
Kundgebungen in Neu-Ulm und Stuttgart**

### Menschenkette

Von Stuttgart bis Neu-Ulm - eine Kette von Menschen. Sie trennt nicht, sie verbindet. Das EUCOM, die Befehlszentrale der US-Truppen in Europa, mit den Wiley-Barracks in Neu-Ulm, einem der Stationierungsorte für Pershing-Raketen.

Die Menschenkette durchquert Baden-Württemberg auf 100 km und wird damit zu einer gewaltigen Demonstration unseres Friedenswillens.

Wir stehen Hand in Hand - und sprechen mit der Bevölkerung.

Entlang der Bundesstraße 10 und der Bahnstrecke Stuttgart - Ulm sind die Bewohner der Städte und Dörfer unsere Ansprech-Partner. Ihre Neugier verwandeln wir in Teilnahme!

Die Kettenbildung beginnt zwischen 9.00 Uhr und 10.00 Uhr mit Auftaktkundgebungen in den aufgeführten Orten. Von diesen Orten aus werden die einzelnen Abschnitte der Kette aufgebaut.

### Wer steht wo?

Die Kettenteilnehmer sollten sich entsprechend der Postleitzahlen ihres Wohnortes an den unten angegebenen Sammelorten entlang der B 10 einfinden:

Sammelort	Postleitzahlenbereich
Stuttgart	700, 701, 703, 705, 725, Franzosen, Schweizer
Esslingen	730, 702, 744, 731,
Zell	Saarland
Altbach	710, 711, 712, 714, 695, 696
Plochingen	780 bis 789
Reichenbach	750, 751, 752 und südl. Pfalz
Ebersbach	Nordbayern
Uhingen	Nordbayern
Fauredau	713, 726, 753, 754,
Göppingen	732, 670, 680
Eislingen	741, 742, 743
Salach	733, 755 bis 764
Süßen	697, 689, 699, 706, 707, 715, 716, 717
Gingen	720, 721, 723, 724, 727, 729, 771, 773, 774
Kuchen	708, 709, 718, 792, 793
Geislingen	734, 690, 692, 693, 694, 683
Amstetten	7033, 740, 745, 746, 747, 748, 779
Urspring	Südhessen.
Lonsee	Südhessen.
Westerstetten	770, 775, 776, 777, 794, bis 799
Beimerstetten	807, 808, 810 bis 819, 842, 844, 889, 890, 899
Dornstadt	805, 806, 809, 820 bis 826, 830 bis 835, 838, 839
Jungingen	800, 801, 802, 803, 804,
Ulm/Neu-Ulm	790, 791, 883, 885, 886, 887, 888

Die genaue Ketteneinteilung für Stuttgart und Ulm wird örtlich bekanntgegeben.

Daß überall an diesem Tag Menschen für den Frieden auf die Straßen gehen, gibt unserem Widerstand gegen die Selbstmord-Politik der Regierung ein eindruckvolles Gewicht.

In Stuttgart und Neu-Ulm vereinigen sich die hunderttausend Glieder der Menschenkette mit weiteren Raketengegnern zu Sternmärschen und großen Abschlußkundgebungen - bunt, vielfältig und entschlossen. Wir setzen ein Zeichen und warnen die da oben: "Überhört es nicht".

Die Kundgebungen beginnen in beiden Städten um 16.00 Uhr:

In Stuttgart auf dem Schloßplatz, gegenüber dem Repräsentationssitz der baden-württembergischen Landesregierung - in Neu-Ulm auf dem Volksfest-Platz, in Sichtweite der Wiley-Barracks, dem geplanten Stationierungsort der Pershing II.

Namhafte Redner aus der Friedensbewegung, den Gewerkschaften, den Kirchen, sowie Vertreter ausländischer Friedensorganisationen werden die Ablehnung der geplanten Raketenstationierung nochmals bekräftigen. Bekannte Künstler singen und spielen für den Frieden. Stuttgart und Neu-Ulm stehen am 22. Oktober 1983 ganz im Zeichen der Volkerversammlung für den Frieden.



Friesdorfer Friedhof

### Bestellschein

Wir bestellen:

- Exemplare dieses Faltblattes/ 100 Stück DM 6,00
- Aktionsplakate Din A 2/ 10 Stück DM 6,00
- Aktionsplakate Din A 1/ mit Eindruckfläche  
10 Stück DM 7,00
- bedruckte Ketten-Bänder aus Stoff/ Stück DM 3,00
- Heckscheiben-Aufkleber/ Stück DM 1,50
- Aktionsleitfaden/ Stück DM 3,00
- bedruckte Luftballons/ 10 Stück DM 1,50
- 3teilige Plakatserie A 1, gestaltet von Otl  
Aicher/ Preis DM 5,00

Lieferung nur gegen Vorkasse auf unten angegebenes Konto!  
Bitte bei jeder Bestellung DM 5,00 für Porto und Verpackung  
zum Rechnungsbetrag hinzuzählen.

Name und Anschrift: (bitte deutlich Schreiben)

Absenden an:

Aktionsbüro Herbst '83, Schloßstraße 79, 7000 Stuttgart 1,  
Tel. 0711 - 61 87 67, Sonderkonto Herbst '83 - Werner Schmidt,  
Postscheckamt Stuttgart, Nr. 238423 - 708 (BLZ 600 100 70).

## Gewaltfreie Blockade

In diesem Herbst wird es überlebensnotwendig sein, mit unserer ganzen Kraft die "Nachrüstungs"-Spirale aufzuhalten.

Durch direkte gewaltfreie Aktionen gegen militärische und politische Einrichtungen wird die Ernsthaftigkeit und Entschiedenheit in unserem Handeln sichtbar.

Starke militärische und politische Machtapparate werden unseren Widerstand brechen wollen.

Darum wird die Bildung von Bezugsgruppen mit Training in gewaltfreier Aktion und die inhaltliche wie auch praktische Vorbereitung der Aktionen Voraussetzung für den Erfolg unseres direkten Gewaltfreien Widerstandes sein.

Wir werden am 22.10.1983 mit einer Blockade in Neu-Ulm ein herausragendes Zeichen setzen.

### Anmeldung und Information:

**Kontaktstelle für Gewaltfreie Aktion**, Senefelderstraße 37 a, 7000 Stuttgart 1, Tel.: 0711 - 61 64 74

Ein bißchen Frieden...

...kostet verdammt viel Geld!

## Spendenauf

Jede Mark wird dringend gebraucht, um weitere Informationsmaterialien und Plakate drucken, um unser Aktionsbüro Stuttgart zu finanzieren und vor allem um die Durchführung unserer Veranstaltungen am 22. Oktober zu ermöglichen . . . . . Auf jede Mark kommt es an!  
Spendenkonto: Sonderkonto Herbst '83, Werner Schmidt, Postfachamt Stuttgart Nr. 238423-708 (BLZ 600 100 70).

# Hamburg

## Aktionen Hamburg ab 21.10.

Die Volksversammlung in Hamburg beginnt am 21.10.83 um 12.00 Uhr. Die Friedensbewegung dekoriert die Stadt mit Friedenssymbolen und führt zahlreiche Aktionen in den Stadtteilen durch. Die Hamburger Bevölkerung wird aufgerufen, sich an den vielfältigen Aktionen zu beteiligen und so ihre Ablehnung der Stationierung neuer Atomraketen zum Ausdruck zu bringen. Die auswärtigen Teilnehmer werden aufgefordert, am Freitag anzureisen, um sich an den gemeinsamen Schwerpunktktionen an diesem Tag zu beteiligen. Die dezentralen Aktionen sollten zeitlich so geplant sein, daß sie einer Teilnahme an den zentralen Aktionen nicht entgegenstehen.

Die Regionalkonferenz bekräftigt die Aussage des Kölner Aufrufs: „Viele Menschen und politische Kräfte, die bisher an solchen Aktionen nicht beteiligt waren, für eine aktive Beteiligung zu gewinnen. Damit setzen wir uns praktisch zur Wehr gegen die Versuche, der Bundesregierung, solche Aktionsformen zu kriminalisieren und durch eine massive Medienkampagne in der Öffentlichkeit zu isolieren und verteidigen unser Recht auf Demonstrations- und Meinungsfreiheit.

Ab 13.00 Uhr beginnen fünf zentrale Aktionen. Geplant sind:

### — Blockade der Führungsakademie:

An der Führungsakademie wird die militärische Führungselite der Bundeswehr, der NATO und anderer „befreundeter“ Staaten gedrillt, dazu gehören Militärdiktaturen wie Chile, Argentinien u.a.

### — Aktion zur Solidarität mit El Salvador

Unter Berücksichtigung der Fa. Rothfoss (C. Rothfoss ist Honorarkonsul von El Salvador und größter Kaffeeabnehmer El Salvadors).

### — Friedensfahrt auf der Elbe

Mit Beteiligung von Fischern und vielen Sportbooten, die zu einer zeitweiligen Blockade der Elbe führen soll.

### — Mahnwachen/Kundgebungen vor Rüstungsbetrieben

### — Mahnwache am Gedenkstein auf der Moorweide

Dort war der Sammelplatz zur Deportation der Juden in die Vernichtungslager.

## 22.10. Hamburg: "5 vor 12" - Friedensmärsche und Großkundgebung Rathausmarkt

### Friedensmärsche/Demonstrationszüge

Es ist geplant, daß die Hamburger Teilnehmer sich bereits in den Stadtteilen vor Betrieben usw. sammeln und gemeinsam von dort in die Innenstadt demonstrieren.

Auswärtige Teilnehmer treffen bis 11.00 Uhr in Hamburg ein. Die Demonstrationszüge beginnen auf folgenden Sammelplätzen:  
+ Altonaer Balkon (Sonderzüge aus Niedersachsen/Schl. Holst.)  
+ Heiligengeistfeld (Busse aus Niedersachsen)  
+ Bahnhof Barmbek (Busse aus Schlesweig-Holstein)  
+ Sternschanze oder Dammtor (Züge/Busse aus Bremen)

Gemeinsamer Start aller Märsche ist um „5 vor 12“. Die Demonstrationsroute von Altona und vom Heiligengeistfeld führt zum Hafen, dann zum Rathausmarkt. Die Demonstrationsroute von Barmbek führt an der Standortkommandantur (Sophienstraße) vorbei zum Rathausmarkt. Offen ist, wie die Route von Dammtor/Sternschanze verläuft.

### Kundgebung Häfen

Am Hafen werden auf einer Kundgebung die internationale Solidarität, die Forderung nach Rüstungskonversion, Stopp der Rüstungsexports und die Arbeitsplatzproblematik im Mittelpunkt stehen.

### Abschlußkundgebung auf dem Rathausmarkt

Die Volksversammlung wird mit einer Kundgebung auf dem Rathausmarkt abgeschlossen (14.00-16.00 Uhr).

### Kontakt.

Hamburger Friedenskoordination  
Jungfrauental 16, 2000 Hamburg 13  
Tel.: 040 - 47 63 21

Hamburger Forum  
Innocentiastr. 21, 2000 Hamburg 13  
Tel.. 040 - 44 47 48



# Bremerhaven

## Warum nach Bremerhaven/Nordenham?

Mit ihren Aktionen in Bremerhaven und Nordenham will die Friedensbewegung auf die besondere militärische Bedeutung dieser Region im Rahmen der US-NATO-Strategie aufmerksam machen und ihren Protest gegen die zunehmende Militarisierung unserer Gesellschaft zum Ausdruck bringen. In der Carl-Schurz-Kaserne ist der Sitz des "Military Sealift Commands" zuständig für allen Nachschub, der auf dem Seeweg nach Europa und dem Nahen Osten gelangt.

Über Nordenham werden jährlich 90.000 Tonnen Munition angelandet und per Bahn und Schiff in den Süden der BRD transportiert. Über Bremerhaven werden ca. 1,5 Mio. Tonnen Waffensysteme und Militärmaterial pro Jahr an Land gebracht. Hier wird ein großer Teil des Nachschubs der US-Streitkräfte abgewickelt.

Aber Bremerhaven zeigt nicht nur den ganzen Umfang der Aufrüstung - es zeigt auch wie sehr die US-Army in Europa bzw. in die Nato verwickelt ist und in alle Kriege in der 3. Welt, wenn es darum geht, Einflußgebiete abzustecken und aufbegehrende Völker niederzuhalten - wie jetzt in El Salvador, Nicaragua, Südafrika oder Palästina.



## 13. und 14.10 Blockaden/ 15.10. Großdemonstration

\* Vorbereitet wird die Demonstration in Bremerhaven durch Blockaden am 13. und 14. Oktober an verschiedenen militärischen Einrichtungen in der Region, wobei der Schwerpunkt auf Bremerhaven und Nordenham gelegt wird.

\* Am 15. Oktober findet in Bremerhaven eine Großdemonstration statt, deren Ziel die Umzingelung und totale Blockade der Carl-Schurz-Kaserne in Bremerhaven/Weddewaren ist.

Die Demonstration wird am späten Vormittag mit einer Auftaktkundgebung vor der Stadthalle beginnen. Sie wird in zwei Zügen zur Kaserne führen, wobei die eine Route über die Wurster Straße führt, die andere durch den Hafen. Beide Züge vereinigen sich vor der Kaserne zu einer Umzingelungs- und Blockadeaktion.

Nach Beendigung der Umzingelung und der Blockade wird die Demonstration zurückgeführt. Der Abmarschzeitpunkt wird vor Einbruch der Dunkelheit liegen.

Wir wollen durch den Hafen demonstrieren. Der Hafen hat für uns zentrale Bedeutung, weil hier die Dinge umgeschlagen werden, gegen die sich unser Protest richtet, und eine Umzingelung ist ohne diesen Anmarschweg schwierig zu realisieren.

Die Demonstration richtet sich nicht gegen die Hafenanlagen als solche und in keiner Weise gegen die Kollegen, die hier ihren Lebensunterhalt verdienen. Wir verstehen die Sorge um den Arbeitsplatz - gerade in einer Stadt mit einer Arbeitslosenquote von fast 14 %.

Eine Information der Kollegen ist daher für uns ebenso unabdingbar, wie die Beteiligung gewerkschaftlicher Gliederungen an der Aktion selbst und ihre öffentliche Vermittlung wünschenswert ist.

Umzingelung und Blockaden wollen wir mit friedlichen Mitteln erreichen. Wir erklären, daß von uns keine Gewalt ausgehen wird. Wir wollen keine Konfrontation mit der Polizei, sondern, unseren Widerstand gegen die "Nach"-Rüstung politisch zum Ausdruck bringen.

In diesem Zusammenhang fordern wir die politisch Verantwortlichen auf, alles zu unterlassen, was eine gewaltsame Konfrontation herbeiführen könnte. Dazu gehört der Verzicht auf Schikanen, Einschüchterungsversuche, Diffamierungen und Kriminalisierung seitens Justiz und Polizei.

Demonstrationsverbote und -einschränkungen werden unsern entschiedenen Widerstand finden.

Inzwischen wurde für die weiteren Vorbereitungen der Aktionen in Bremerhaven und Nordenham ein Informationsbüro eingerichtet:



INFO-Büro  
c/o FKK-Roter Sand  
Bürger 209  
2850 Bremerhaven  
Tel. 0471/ 41 23 40

Mo-Fr 16 - 19 Uhr, Sa 10 - 13 Uhr



# AKTIONSKALENDER

Wir haben im folgenden die uns bekannten Aktionen, Camps, Blockaden etc. zusammengestellt. Aufgenommen haben wir alle uns bekannten Termine ab dem 20.9., dem voraussichtlichen Erscheinungstermin dieses Rundbriefes. Weitere Informationen dazu bringt der Rundbrief der Koordinationsstelle ZIVILER UNGEHORSAM '83, Bodelschwingstr. 13, 3500 Kassel (Tel.: 0561/77 21 21).



- 20.9. Weltfriedenstag der UNO  
15.9. - 28.9. FRIEDENSKARAWANE besucht 9 NATO-Stützpunkte im belg.-dt. Grenzgebiet. Kontakt: Eüregio AG, c/o Kollektiv Rampenplan, Postbus 780, 6131 AT Aittard, Niederlande.
- 17.8. - ca. 25.9. FRAUEN UM ARMEN GENFER VERHANDLUNGEN  
Kontakt: Hildegard Kliemeck, Heylstr. 5, Berlin 62, Tel.: 030/784 57 93
- 17.9. - 8.10. FRIEDENCAMP IMMERINGEN, (Schwäbisch-Alb, Pershing II)  
Kontakt: Bachgasse 22, 7400 Tübingen. Tel.: 07071/ 22 207, Di: 18 - 19.30 Uhr, Do: 15 - 17 Uhr.
- 17.9. - 21.9. Killianstätten Friedenscamp, Kontakt: Ohne Rüstung leben, Frankfurt, c/o Hajo Cann, Schuhmannstr. 49, 6 Frankfurt 1 (0611/745834)
- 22.9. - 2.10. 8. INTERNATIONALER GEWALTLOSER MARSCH FÜR ENTMILITARISIERUNG  
Camp mit Aktionen gegen die Waffenmesse ENS (IDEE/MEDE) in Brüssel. Kontakt: Dieter Biegel, Schichanstr. 16, 6000 Frankfurt, Tel.: 0611/ 49 21 82 oder Albert Knapp Tel.: 0611/ 29 54 65
- 23.9. Schwäbisch Gmünd. Solidaritätskonzert mit Linnenzworich, Georg Danzer und Ina Deter Band. Vertreter der Friedensbewegung und Redner aus der Dritten Welt (Eritrea, Chile) werden sprechen. Sporthalle, 19 Uhr, Eintritt: 15 DM (Abendkasse 18 DM); der Gewinn wird zur Finanzierung der Aktionen am 22.10. verwendet. Veranstalter: Aktionsbüro Herbst 83, Stuttgart
- 23.9. Loccumer (De)eskalationsgespräche  
23.9. Weinheim, 20 Uhr Veranstaltung der IG Druck und Papier "NEIN zur Pershing und Cruise Missiles!" Es spricht: W. Pfeiffer (Landesvors. der IG Drupa), es spielen: Bernies Autobahnband.
- 23.9. Neustadt/Aisch (zwischen Nürnberg-Würzburg) Festhalle: Kurztheater "Schach der Welt", Podiumsdiskussion mit Vertretern der Grünen, SPD, CSU, Bundeswehr und Kirche.
- 23.9. - 25.9. INTERNATIONALE FRIEDENSAKTIONS-KETTE QUER DURCH GENÈVE, Kontakt: Start für den Frieden, Cornelia Schmidt, Ahornstr. 26, 1 Berlin 41, Tel.: 030/ 792 68 73 und Hannelore Tel.: 030/ 813 60 66
23. - 29.9. Kolloquium "Die Zukunft der Sicherheit in Europa" Evang. Akademie Hofgeismar, Postfach 1205, 2520 Hofgeismar
- 24.9. Demonstration in Duisburg, 11 Uhr Hauptbahnhof "Stoppt die US Aggression gegen Nicaragua!"
- 24.9. 10. Regionalkonferenz der Friedensinitiative Nordhessens und angrenzender Orte, Kassel  
Kontakt: Friedensladen, Bodelschwingstr. 3500 Kassel, Tel.: 0561/ 77-21 21
- 24.9. Demo und Kulturfest der CAJ, 12 h Kurze Umgebung Friedrich Ebert Halle, Ludwigshafen  
14.30 Kulturfest ab 18.30 Arbeiterfest. Kontakt: CAJ Hüttmannstr. 52, 4300 Essen.
- 27.9. Hearing zur Volksbefragung, Bonn  
Kampagne Volksbefragung, Estermannstr. 17, 5300 Bonn 1 (0228/ 67 82 70/-80)
- 29.9. Demonstration der IG Metall in Bonn  
"Für eine arbeitnehmerorientierte Stahlpolitik. Arbeit für die Werften - Arbeit für die Küsten!"
- 29.9. Die Junge Gruppe der Gewerkschaft der Polizei und die Jungdemokraten in NRW laden ein zum ÖFFENTLICHEN GESPRÄCH, 19.30 Uhr, Wuppertal. Heckerladen, Oberbergische Str. 8
- 30.9. INTERNATIONALES TREFFEN VERSCHIEDENER FRIEDENSORGANISATIONEN  
Kontakt: CUDIP, Comiso, ASF - Jebenstr. 1 Berlin 12
- 30.9. - 2.10. Seminar "Blockadeaktionen und Gewaltfreiheit" Bildungs- und Begegnungsstätte für Gewaltfreie Aktion, Kirchstr. 14, 3131 Wustrow (05843/ 507)
- 1.10. Demonstration der Beschäftigten im Gesundheitswesen, Bonn, IPPNW, Friedrichstr. 33, 6300 Gießen (0641/ 702 24 62/-1)
- 1.10. MAN-Hearing in Nürnberg  
Kontaktstelle für Gewaltfreie Aktion, Stuttgart (0711/ 61 64 74)
- 1.10. Architekten Veranstaltung: "BUNKERBAU ALS AKTIVE KRIEGSVORBEREITUNG"  
Das Programm beginnt um 9 Uhr mit Referaten u.a. von K. Kreuzer, schweizerischer Experte für Zivilschutz, Dr. Klaus Engels, Facharzt für Radiologie, des Dipl. Architekten Hoffmann-Axthelen über das politische (Selbst-)Verständnis der Architekten und Dipl. Architekt HG. Krüger über "Aggressionsfördernde Umwelt". Außerdem sind Diskussionen mit und zwischen Vertretern aus Architektur, Wissenschaft, Medizin, Militär und Zivilschutz geplant. Nachmittags: Kurzreferate, Arbeitsgruppen, Filmbeiträge. Anmeldungen, Interessenten und Referenten wenden sich an Norbert Beier-Xanke, Hübschstr. 44, 75 Karlsruhe 1 (0721/ 81 5775)
- 1./2.10. Friedenskongreß der Rechtsanwälte, Kassel  
RA Jerzey Montag (089/ 30 81 027)
- 1./2.10. Untersuchung der Militarisierung Osthessens  
SOFA Buchladen, Ohmstr. 14, 6400 Fulda, Tel.: 0661/ 74 934)

- 4.10. Öffentliches Gespräch der Jungen Gruppe der Gewerkschaft der Polizei und der Jungdemokraten Bochum, Zur Willerburg, Castroperstr. 177, 19.30 Uhr
- 4./5.10. Köln: Internationale Friedenskonferenz des DGB
- 5.10. "Fünf Minuten vor 12" 5 Mahnminuten für den Frieden in den Betrieben
- 6.10. Öffentliches Gespräch der JUNGEN GRUPPE der GDP und der Jungdemokraten heute in Brühl, Im Himmelreich, Himmelreich 6
- 7.-9.10. Kongreß: "Gefahr von rechts" Anmeldung und weitere Information bei den Jungdemokraten/ Lisa Walte, Giesekingstr. 21, 3000 Hannover (0511/ 81 23 39)
- 7.-9.10. Seminar "Umgang mit Repressionen", Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion s.o.
- 8.-15.10. Tagung "Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg" Progressiver Eltern- und Erzieherverband, Hohenstaufenallee 1 - 5, 4650 Gelsenkirchen (0209/ 20 27 79)
- 10.-15.10. Seminar "Einführung in die Gewaltlosigkeit" Friedenswerkstatt Breitenstein, Fried. Martin, Engelbertstr. 5, 5000 Köln 1
- 13.-15.10. Bremerhaven/ Nordenham: Blockade gegen Nato-Einrichtungen wie das US-Military Sealift Command in der Bremerhavener Karl Schurz Kaserne oder der Midgard Hafen in Nordenham als Umschlagplatz für Munition der US-Streitkräfte. Am 15.10. eine Demonstration in Bremerhaven. Kontakt: BBA-Laden, Poststr. 10-12, 2300 Bremen 1 (0421/ 700 144) 16 - 19 h; Bis zum 24.9. sollen sich Gruppen, die an der Blockade teilnehmen wollen, in Nordenham melden (04731/ 7483)
- 15.10. Überall: Dezentrale Auftaktaktionen zur Aktionswoche.
- 15.10. Arsbeck (Pershing I Standort) Aktionstag, Friedensversammlung, Blockade. Kontakt: Friedens-Werkstatt Niederrhein, St.-Ludwig-Str. 35, 5144 Wegberg/ Dalheim (02436/ 533)
- 15.10. Bonn: ESG und andere Friedensgruppen wollen eine Menschenkette von der US Botschaft zur Botschaft der UdSSR bilden. Info Material bei ESG Bonn, Königstr. 88, 5300 Bonn 1. Tel. 0228/ 21 83 33.
- 15.10. Münster: Gewaltfreie Aktionen an zentralen Stellen der Stadt, Kontakt: Friedensinitiative Münster, Hafenstr. 75. (66 52 66)
- 15.10. Berlin: Umzingelung bzw. Blockade der US-Kasernen "Andrew Barracs" Kontakt: AL Basisbüro Frieden, Badenerstr. 29. Berlin 34 (86 129 14)
- 19.-23.10. Aktionen am Atomwaffenlager Phillipsburg (dort sind Atomgranaten mit 20 km Reichweite für 203mm Haubitzen gelagert; Phillipsburg liegt zwischen Heidelberg und Karlsruhe) 19. und 23.10. Schwerpunkt: Öffentlichkeitsarbeit in Phillipsburg, 20.10. Direkte gewaltfreie Aktionen zivilen Ungehorsams auf dem/ den Zufahrtsweg/en zum Atomwaffenlager. Jede Stunde für ca. 10 Minuten Teilzeitblockade. 21.10. Beginn einer vollabsperrenden durchgängigen Ankettingsaktion. Kontakt für interessierte Gruppen und Einzelleute: GA Regenbogen, c/o Reinhard Treu, Trübnerstr. 16, 69 Heidelberg (06221/ 47 45 02) (s. Treffen 17.9.)
- 21.10. Beginn der Blockade des Atomwaffenlagers Neu-Ulm. Anmeldung und nähere Infos: Kontaktstelle für Gewaltfreie Aktion, Senefelder Str. 37 A, 7 Stuttgart (0711/ 62 64 74). Ansonsten Aktionsbüro Herbst '83, Schloßstr. 79, 7 Stuttgart 1 (61 87 67)
- 21.10. Bonn: Die Gewaltfreie Aktion Bonn plant für diesen Tag eine ganztägige Blockade des Verteidigungsministeriums. Kontakt: AK Gewaltfreie Aktion c/o Oscar Romero Haus, Heerstr. 205, Bonn 1 (0228/ 63 50 94)
- 21.10. Bonn: Am gleichen Tag planen die im BUKO (Bundeskongreß der entwicklungspolitischen Aktionsgruppen) organisierten Dritte-Welt-Gruppen eine Blockade des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit. Kontakt für Interessierte: Werner Rätz, Konr. Adenauer Platz 1, 53 Bonn 3 (0228/ 46 04 03) oder G.-E.v. Schmeling, Provinzialstr. 54, 5216 NDK Mondorf (0228/ 45 29 34)
- 21.10. Bonn: Gewaltfreie 24-stündige Mahnwache der DFG-VK an der Banneile zum Regierungsviertel mit der Losung "Es ist 5 vor 12! Blockiert die politischen Sprengköpfe!"
- 22.10. Hamburg, Ulm/Stuttgart, Bonn, Berlin Volksversammlungen
- 22.10. Blockade des Atomwaffenlagers Neu-Ulm (s. auch Treffen in Mörfelden) Kontakt für das Camp: Ulmer Aktionsbüro Herbst 83, Keplerstr. 18/1, 7900 Ulm (0731/ 63427) oder Kontaktstelle für Gewaltfreie Aktion, Senefelderstr. 37 A, 7000 Stuttgart 1 (0711/ 61 64 74) Anmeldungs zur Blockade geht an: Aktionsbüro Herbst '83, Schloßstr. 79, 7000 Stuttgart 1.
- 29.10. - 1.11. Blockade des Pershing Ia-Standortes Heilbronn-Waldheide, Thomas Eberhard, Heckenstr. 4, 7100 Heilbronn (07131/ 31 371)

### Alternatives Sightseeing zum Raketenzentrum Niederrhein

Die Friedenswerkstatt Niederrhein gibt 1983 Bürgern die Möglichkeit, sich über die schon jetzt in unserem Land stationierten Atomwaffen zu informieren.

Die Busfahrt führt von der mit atomaren Sprengköpfen ausgestatteten Nike-Hercules-Stellung in Hinsbeck über die US-Nachschubbasis Kaldenkirchen, am Atom-Bomber Flughafen Brügge vorbei zur QRA-Pershing Basis in Arsbeck.

Anschließend gibt es in der Friedenswerkstatt Informationen über die Friedensinitiativen im Raketenzentrum und Kaffee und Kuchen.

Kosten: ab Köln z.B. für 40 Teilnehmer/innen pro Kopf 20 DM. Infos über die wöchentlichen Fahrten: Jürgen Rau, 02436/ 533.

### Es ist 5 vor 12 – Schlagt Alarm Verhindert Neue Atomraketen

Unter dieser Losung wird in Bonn seit dem 1.9. um 5 vor 12 mittags (high noon) Alarm geschlagen. Wir wollen erreichen, daß bis zum 22.10. täglich um 5 vor 12 möglichst viele

- Autofahrer hupen
- Radfahrer klingeln
- Berufstätige und Schüler entsprechend gestellte Wecker in die Fenster stellen
- Hausfrauen auf die Töpfe schlagen
- Studenten in den Mensen mit dem Geschirr rasseln usw.

Weitere Informationen bei: Arbeitskreis "5 vor 12" des Bonner Friedensplenums

Kontakt: Stephan Kopps Combahnstr. 37  
5300 Bonn 3 (0228/ 47 29 49)

# PIZZA COMISO

## Aktionsvorschlag für den Tag des Antimilitarismus aus Comiso

Die Stationierungsorte für Cruise Missiles und Pershing II werden in den folgenden Monaten Kristallisationspunkte für die Friedensbewegung sein. Hier wird für die einzelnen Menschen sowohl die Aufrüstung als auch der Widerstand der Friedensbewegung sichtbar. Hier treffen sich Staatsgewalt und gewaltfreie Phantasien, Eisentore und kontrolliert verschrottbare Papppraken, grenzensprengende atomare Bedrohung und grenzenloser Willen, aus Betonpisten wieder Ackerboden zu machen.

Drei Faktoren werden leicht übersehen:

1. Auch wenn die Stationierungsorte einen ähnlichen militärischen Charakter haben, behalten sie ihre verschiedenen kulturellen Einbindungen. Widerstandsformen in England sind anders als in Sizilien.
2. An vielen Stationierungsorten gibt es eine lokale Friedensbewegung, die den örtlichen Widerstand und Formen der Nicht-Kollaboration der Bevölkerung mit dem Militär will. Langfristig bekommt gerade diese Arbeit einen wichtigen Stellenwert, damit wir die Stationierung der Raketen in den nächsten Monaten verhindern können.
3. Die Friedensbewegung an den Stationierungsorten braucht die Solidarität der internationalen Friedensbewegungen,

sowohl um die lokale Arbeit zu unterstützen als auch um der internationalen Friedensbewegung an den jeweiligen Orten eine Infrastruktur für Aktivitäten, Mitarbeit und Dokumentation zu geben.

### Zum Beispiel Comiso

Comiso liegt isoliert an der südlichen Kante Europas. Vom nächstgelegenen Flughafen und Bahnhof in Catalanie gehen nur zwei Busse täglich nach Comiso. Comiso ist sich seiner internationalen Bedeutung nicht bewußt. Die sizilianische Bevölkerung hat Angst, sich in ihrem Widerstand mit einem militärischem Giganten einzulassen, ohne daß die die Solidarität und das Engagement der anderen Europäer spürt und erlebt.

### Was Sie oder Ihre Friedensgruppe machen können

1. Um den vielen italienischen und internationalen Friedensaktivisten/innen einen Platz zu bieten, hat die Friedensbewegung in Comiso ein Stück Land gekauft. Bis Weihnachten müssen wir die 63 000 Mark Kaufpreis bezahlt haben. Versuchen Sie, uns dabei zu helfen.
  - Stellen Sie den Tag der Internationalen Solidarität, Dienstag, den 18.10. während der Aktionswoche unter das Thema:

„SOLIDARITÄT MIT COMISO“ und verkaufen Sie symbolisch einen der 7000 qm gekauften Geländes für 10,- DM.

- Schlagen Sie den italienischen Pizzerienbesitzern in der Nähe vor, eine Pizza Comiso anzubieten, deren Erlöse dann Comiso zu Gute kommen:
- Schlagen Sie Ihrer katholischen Kirche vor, eine Sonntagskollekte für Comiso zu sammeln. (Sizilien ist ein katholisches Land)
- Überweisen Sie Spenden an:  
Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste  
Postscheckkonto West -Berlin  
Nr. 675-103 Kennwort Comiso

2. Setzen Sie sich mit Comiso-Solidaritäts-Komitees in Verbindung, um mehr Informationen zu bekommen:

Comiso-Koordination  
Leipziger Str. 24  
6000 Frankfurt 90  
T. 0611/ 77 92 23

Helmut Sagner  
Nitschestr. 8  
6800 Mannheim  
T. 0621/ 40 75 50

Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste  
Jebensstr. 1  
1000 Berlin 12  
T. 030/ 31 02 61

oder erfragen Sie neue Entwicklungen direkt in Comiso:

Martin Köhler  
c/o CUDIP  
T. 0039/932/ 96 62 56

3. Sprechen Sie mit Sizilianern oder Italienern an Ihrem Ort über deren Heimatland. Fragen Sie nach der Beziehung zwischen Emigration, Militarisierung und der neuen Ausländerpolitik der Bundesregierung. Laden Sie Sizilianer oder Comiso-Aktive zu einem Gespräch mit der Friedensinitiative ein.

4. Fragen Sie die Comiso-Koordination in Frankfurt nach Marina Pellino, einer sizilianischen Friedensaktivistin, die ab September für ein Jahr in der Bundesrepublik ist, Comiso-solidaritätsarbeit macht und für Informationsveranstaltungen zur Verfügung steht.

5. Schreiben Sie Briefe an die Bewohner Comisos. Bestellen Sie eine Adressenliste über die Frankfurter Comiso-Koordination, Leipziger Str. 24, 6 Frankfurt 90, Wählen Sie eine Familie, die einen ähnlichen Beruf hat wie Sie.

6. Falls Sie Ausreichende finanzielle Mittel haben und eine größere Aktion planen: Laden Sie eine/n Einwohner/in Comisos ein, teilzunehmen. Kontakt:

Martin Köhler  
CUDIP  
via Della Resistenza 13  
I-97013 Comiso (per Eilpost)

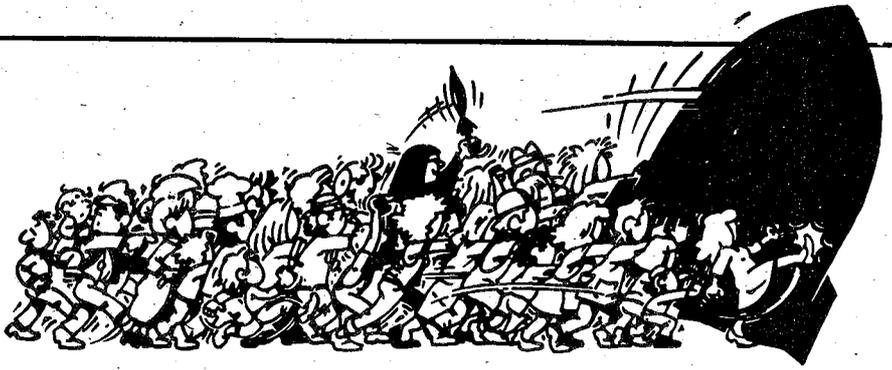
Wir werden dann so eine Reise für einen uns bekannten oder eine uns bekannte Comisoaner/in vorbereiten. Ziel dieses Vorschlages ist neben der gelebten internationalen Solidarität die Stärkung der hiesigen Friedensbewegung. Wir wollen keine exzellenten Redner/innen produzieren, sondern örtliche Aktive durch neue Ideen und Zeugnisse der Internationalität der Friedensbewegung in ihrem hiesigen Engagement bestärken.

7. Besuchen Sie Comiso. Lernen Sie die hiesige Realität kennen.

Martin Köhler, Comiso

## PERSHING II CRUISE MISSILES

# NEIN!



## ES IST AN DER ZEIT: SAGT NEIN! KEINE NEUEN ATOMRAKETEN IN UNSER LAND!

Die Zeit drängt:

**Die Stationierung von Pershing II und Cruise Missile  
muß verhindert werden**

Geht es nach den Plänen der US-Regierung, der NATO und der Bundesregierung, wird es Ende dieses Jahres soweit sein: Pershing II-Raketen und Marschflugkörper sollen in unserem Land stationiert werden. Damit wird ein auf Europa begrenzter Atomkrieg denkbar. Das macht uns Angst.

Das Wettrüsten in Ost und West ist die größte Bedrohung für die Menschheit. Das System der gegenseitigen Abschreckung hat dazu entscheidend beigetragen: Jedes neue Waffensystem in Ost und West bedeutet nicht mehr, sondern weniger Sicherheit. Die Europäer sind in der Gefahr, wie die Bewohner von Hiroshima und Nagasaki, in einem atomaren Inferno vernichtet zu werden. Wir müssen aus der Geschichte lernen und uns rechtzeitig wehren.

Rüstung tötet schon jetzt – mit und auch ohne Krieg. Seit 1945 sind in über 150 Kriegen in der sogenannten Dritten Welt mehr Menschen getötet worden als im 2. Weltkrieg. Jede Minute werden weltweit 2,5 Millionen DM für die Rüstung ausgegeben; in der gleichen Zeit sterben 50 Menschen an Hunger. Während riesige Geldsummen in die Herstellung von Waffen gesteckt werden, fehlen diese Mittel zur Beseitigung der Armut, der Umweltzerstörung und der Arbeitslosigkeit.

Neue Atomraketen und Hochrüstung werden mit weiterem Sozial- und Bildungsabbau bezahlt. Rüstung schafft keine sicheren Arbeitsplätze. Im Gegenteil. Die Rüstungswirtschaft hat sich in der Vergangenheit als einer der größten Arbeitsplatzvernichter hervorgetan. Wir fordern den Stopp und die schrittweise Senkung des Rüstungshaushalts, damit die freiwerdenden Mittel für soziale Zwecke und für ein umfassendes Beschäftigungsprogramm eingesetzt werden können.

Das Wettrüsten fördert in Ost und West, in Nord und Süd die Militarisierung der Gesellschaften. Frauen sind hiervon besonders betroffen. Sie sollen immer mehr in die Militarisierung – z.B. als

### **WIR FORDERN VON DER BUNDESREGIERUNG UND DEN REGIERUNGEN DER ÜBRIGEN MITGLIEDSLÄNDER DER NATO:**

1. Ihre Zustimmung zum Beschluß über die Stationierung neuer Mittelstreckenraketen Pershing II und Cruise Missile zurückziehen. Damit soll der Weg für die Verringerung der Atom- und aller anderen Massenvernichtungsmittel in West-

Reservarmee – einbezogen werden. Dies widerspricht der Forderung der Frauen nach Selbstbestimmung, nach Wahrung ihrer sozialen und politischen Rechte und Erhaltung ihrer Würde gegen tägliche Diskriminierung.

Frieden bedeutet mehr als die Abwesenheit von Krieg zwischen Staaten. Frieden ist ein Prozeß für Gerechtigkeit, für Verminderung und Beseitigung von Not, Elend und Gewalt, die Abschaffung rassistischer, religiöser, wirtschaftlicher, sozialer und sexistischer Unterdrückung und Diskriminierung, die Gewährleistung der Menschenrechte und des Schutzes der natürlichen Lebensgrundlagen.

Weltweit haben die Friedensbewegungen einen großen Einfluß gewonnen. Ihr Rückhalt in der Bevölkerung wächst. Die Friedensbewegung in der Bundesrepublik weiß sich mit der amerikanischen Friedensbewegung einig in der Forderung, Herstellung, Tests und Stationierung von Atomwaffen einzufrieren und gemeinsam keine neuen Atomraketen in Europa zuzulassen, unabhängig vom Ausgang der Genfer Verhandlungen. Alle Atomwaffen in und für Europa, einschließlich der sowjetischen SS 20, der französischen, britischen und amerikanischen Raketen müssen abgeschafft werden. Die „Zwischenlösung“ ist ein Trick, um die Aufrüstung in Raten durchzusetzen und die Öffentlichkeit zu täuschen. Jede „Zwischenlösung“, die die Stationierung auch nur einer einzigen Pershing II oder Cruise Missile beinhaltet, lehnen wir ab.

Wir rufen die ganze Bevölkerung auf: Informiert Euch über die Gefahren! Werdet mit uns aktiv gegen die drohende atomare Vernichtung unseres Landes! Wehren wir uns gemeinsam gegen die Stationierung der neuen Atomraketen in unserem Land!

Wir appellieren, durch Aufklärung und vielfältige Aktionen zur Verbreiterung des Widerstandes beizutragen. Viele Menschen sind bereit, sich an gewaltfreien Aktionen des zivilen Ungehorsams zu beteiligen. Ihr Handeln ist Ausdruck einer neuen Widerstandsbereitschaft in der Friedensbewegung.

und Ost-Europa eröffnet werden mit dem Ziel, einen wechselseitigen umfassenden Abrüstungsprozeß in Gang zu setzen. Jegliche Maßnahmen zur Vorbereitung der Stationierung müssen unverzüglich eingestellt werden.

- |  |   |
|--|---|
| <p>2. Die Beseitigung aller in der Bundesrepublik gelagerten chemischen Waffen.</p> <p>3. Die Schaffung regionaler atomwaffenfreier Zonen in Europa, bei gleichzeitiger Verringerung der konventionellen Rüstungen in Ost und West.</p> <p>4. Eine Politik der Entspannung, die die politischen, wirtschaftlichen und menschlichen Beziehungen fördert und ein Klima</p> | <p>für weitere Abrüstungsschritte schafft.</p> <p>5. Sofortige Senkung der Rüstungsausgaben und Verwendung der Mittel für gesellschaftlich nützliche Aufgaben.</p> <p>6. Keine Rüstungsexporte und Interventionen. Das Elend der Länder der sogenannten Dritten Welt ist auch ein Ergebnis zunehmender Militarisierung.</p> |
|--|---|

**DIE GROSSEN MILITÄRMÄCHTE, INSBESONDERE DIE USA UND DIE SOWJETUNION FORDERN WIR AUF:**

- |  |  |
|--|--|
| <p>1. Die Entwicklung, Erprobung, Herstellung und Stationierung aller Massenvernichtungswaffen sowie von Raketen, Flugzeugen und Schiffen einzufrieren, die als atomare Trägersysteme geeignet sind;</p> <p>2. darauf zu verzichten, durch neue Waffen oder Kriegsführungsstrategien sowie den Ausbau von Erstschlagskapazitäten eine militärische Überlegenheit herzustellen;</p> | <p>3. alle Massenvernichtungsmittel, also auch die chemischen, biologisch-bakteriologischen und Strahlenwaffen zu ächten und zu beseitigen;</p> <p>4. jede militärische Einmischung und Intervention in der sogenannten Dritten Welt zu unterlassen und die Emanzipationsbestrebungen nicht unter dem Vorwand des Ost-West-Konflikts zu ersticken.</p> |
|--|--|

**Die Gruppen der Friedensbewegung in der Bundesrepublik rufen für die Woche vom 15.—22. Oktober 1983, angesichts der drohenden Stationierung neuer Atomraketen und im Zusammenhang mit der UNO-Abrüstungswoche, zu vielfältigen und gewaltfreien Aktionen und Veranstaltungen auf.**

Während der ganzen Woche sollen verschiedene gewaltfreie Aktionen (wie z.B. Friedenscamps, Mahnwachen, Blockaden, Schweigestunden) stattfinden.

Widerstandstage:

- Samstag, den 15.10.: dezentrale Auftaktaktionen in allen Städten und Gemeinden.
- Sonntag, den 16.10.: Christen und Religionsgemeinschaften
- Montag, den 17.10.: Frauen

- Dienstag, den 18.10.: Antimilitarismus und internationale Solidarität
- Mittwoch, den 19.10.: Arbeiter, Betriebe, Landwirte und soziale Einrichtungen
- Donnerstag, den 20.10.: Schulen, Volkshochschulen und Hochschulen
- Freitag, den 21.10.: Parlamente, Stadträte, Verwaltungen und Parteigruppen.

**Am Samstag, den 22. 10. finden parallel statt: „Volksversammlungen für den Frieden“ in Bonn, Hamburg, Stuttgart/Neu-Ulm und West-Berlin.**

Ähnliche Aktionen werden im Oktober '83 in den USA (8./9. 10), Belgien, Italien, Großbritannien, Dänemark, Österreich, in Nicaragua (22./23. 10.) und den Niederlanden (29. 10.) stattfinden.

Bitte zurücksenden an

Koordination Aktionswoche 15. – 22.10. 1983  
 Estermannstraße 179, 5300 Bonn 1

Wir/ich unterstütze/n den Aufruf „Es ist an der Zeit: Sagt Nein! Keine neuen Atomraketen in unser Land!“

Organisation oder Name: \_\_\_\_\_

ggf. Beruf/Funktion: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Meinen / unseren Beitrag in Höhe von ..... DM (Mindestbeitrag DM 20,-) habe/n ich/wir am .....

an J. Leinen, Sonderkonto Herbstaktionen

- Postscheckamt Köln, (BLZ 370 100 50) Kto.Nr. 276002-508
- Volksbank Bonn (BLZ 380 601 86) Kto.Nr. 1 501 492-023 überwiesen.
- Scheck liegt bei.



# EL SALVADOR

## Erklärung der FMLN / FDR (Internat.)

Die aktuelle Situation in El Salvador und in Mittelamerika ist geprägt von der Gefahr einer direkten Intervention in der Region durch die US-Regierung unter Präsident Reagan. Seit Aug. d. Jahres findet vor den Küsten Mittelamerikas ein Seemanöver statt, an dem auch die Armee Honduras beteiligt ist; dieses Manöver hat die Lage in Mittelamerika verschärfte und bedroht den Frieden in dieser Region.

Dieses Manöver soll 6 Monate dauern, diese Tatsache, sowie das überdimensionale Kräfteaufgebot stellen den Charakter eines Manövers in Frage. In Wirklichkeit handelt es sich um eine dauerhafte Stationierung ausländischer Truppen vor der atlantischen und pazifischen Küste Mittelamerikas.

Mit dieser Politik, die eine direkte Interventionsgefahr für unsere Völker darstellt, macht sich die US-Administration selbst zu einem militärischen Faktor, der das Ringen unseres Volkes um Selbstbestimmung auf dem Wege einer politischen Verhandlungslösung verhindert.

### **DAS SALVADORIANISCHE VOLK LIEBT DEN FRIEDEN:**

Seit über 50 Jahren kämpft es für seine Unabhängigkeit, für seine Freiheit, für ein neues Vaterland und eine neue soziale Ordnung. Der revolutionäre Krieg, in dem unser Volk heute unter der Führung der FDR/FMLN steht, ist ein gerechter Krieg; er ist die Folge der ständigen Ablehnung eines friedlichen Weges durch die salvadorianische Regierung, sie hat unserem Volk diesen Krieg aufgezwungen, da sie das legitime Recht eines Volkes, sich gegen eine blutige Diktatur aufzulehnen, nicht respektiert.

Wir befinden uns in einem gerechten Krieg, wir suchen den inneren Frieden, der eine Grundlage für den Frieden in ganz Mittelamerika schaffen will.

Unsere Bewegung verliert trotz des Krieges nicht ihr Ziel aus den Augen, den dauerhaften Frieden. Wir sind bemüht weiterhin alles zu tun, den Konflikt zu verkürzen, die menschlichen und sozialen Kosten für unser Volk so gering wie möglich zu halten.

Unsere Bewegung, die FDR/FMLN wird international anerkannt, außer von den USA, Israel und anderen repressiven Militärregimen. Sowohl die UNO als auch die Bewegung der Blockfreien haben den internen Charakter der Auseinandersetzung unterstrichen, die ihre Ursachen in der sozialen Ungerechtigkeit und der massiven Repression hat.

Die FDR/FMLN hat wiederholt ihre Bereitschaft zu einer politischen Lösung bekundet, unsere Haltung zum Dialog ohne Vorbedingungen unter Beteiligung der Regierung der USA und EL SALVADORS als am Krieg beteiligte Parteien besteht nach wie vor. Durch die direkte Einmischung der USA in El Salvador wird die US-Regierung zum Hauptverantwortlichen für die salvadorianische Tragödie. Der Zersetzungsprozeß auf Seiten der salvadorianischen Regierung setzt sich fort, die Instabilität macht sie unfähig, die FMLN militärisch zu schlagen. Nur mit Hilfe der USA sind sie in der Lage, ihren blutigen Terror fortzusetzen.

Von Juli 1981 bis heute sind nach offiziellen Quellenangaben 11.000 salvadorianische Regierungssoldaten gefallen - doppelt so viele wie im Vorjahr - und dies obwohl die USA der Regierung EL Salvadors täglich 1 Mill. Dollars zukommen läßt.

Nach dem ersten direkten Treffen zwischen der Friedenskommission der Regierung, der FDR/FMLN und dem US-Botschafter Stone, ist deutlich geworden, daß die USA nicht umhinkönnen, unsere Bewegung anzuerkennen. Die Eröffnung des Dialogs ist ein politischer Sieg des salvadorianischen Volkes und des Vormarschs der FMLN.

Es ist jedoch unmöglich, eine politische Lösung herbeizuführen, während gleichzeitig die militärische und ökonomische Intervention durch die USA anhält.

Auch die angekündigten Wahlen, die von den Regierungen der USA und El Salvadors vorgeschlagen wurden, sieht die FDR/FMLN kein geeignetes Mittel, den Konflikt zu beenden, vielmehr stellen wir dazu fest, daß durch die derzeitige Situation keine Bedingungen für Wahlen existieren.

Erst durch Verhandlungen aller am Krieg beteiligten Parteien wird unserer Ansicht nach der Weg geöffnet, für wirklich freie und demokratische Wahlen.

Unsere Bewegung und Eure, die Friedensbewegung kämpfen gegen die gleiche Sache: gegen die Kriegspolitik, die den Weltfrieden und das Selbstbestimmungsrecht der Völker angreift.

Mit unterschiedlichen Kampfmitteln versuchen wir die selben Ziele zu erreichen: den Frieden in Europa zu sichern, den Frieden die Menschenrecht und soziale Gerechtigkeit in El Salvador zu erreichen, gemeinsam treten wir für den Weltfrieden ein.

Wir wissen, daß es schwierig für Euch ist, unsere Situation, unseren Krieg zu verstehen, deshalb suchen wir, vor allem im Hinblick auf die Herbstaktionen die Verständigung mit der Friedensbewegung.

Die Vertretung der FDR/FMLN in der BRD stellt sich, vertreten durch eine Gruppe salvadorianischer Genossen, den verschiedenen Friedens- und Dritte-Welt-Gruppen zur Verfügung, um an den verschiedenen bereits geplanten Veranstaltungen teilzunehmen und dort die Probleme zu diskutieren.

Die Vertretung der FDR/FMLN in der BRD stellt sich, vertreten durch eine Gruppe salvadorianischer Genossen, den verschiedenen Friedens- und Dritte-Welt-Gruppen zur Verfügung, um an den verschiedenen bereits geplanten Veranstaltungen teilzunehmen und dort die Probleme zu diskutieren.

Alle Interessenten bitten wir, sich an die untenstehende Adresse zu wenden.

Eine ausführliche 5-seitige Stellungnahme der FDR ist beim BUKO im Koordinationsbüro erhältlich.

*Vertretung der Nationalen Befreiungsfront Farabundo Martí und der Revolutionären Demokratischen Front in der BRD Sterntorbrücke, 13, 5300 Bonn 1, 0228 / 69 20 30.*



*El Salvador: Opfer des Regierungs-Terrors*

# +++++ INTERNATIONALES +++++

## 6.10. PHILADELPHIA:

**300 Jahre deutsch-amerikanische Friedensbewegung oder Banquet mit Carstens und Reagan ?!**

Aus Anlaß der 300 Jahrfeier der Besiedlung Amerikas durch deutsche Flüchtlingsfamilien, die als Mennoniten oder Quäker und wegen ihrer Kriegsdienstverweigerung verfolgt wurden und arme Leute waren, findet ein luxuriöses Banquett mit Reagan, Carstens und einer Bundestagsdelegation in Philadelphia statt, einige Tage zuvor die militaristische Steubenparade. Quäker- und Mennoniten-Organisationen aus den USA, die gegen die MX, für Freeze und gegen Euromissiles engagiert sind, haben zusammen mit Frauenfriedensgruppen ein Komitee gebildet, das eine Friedenskundgebung, am 6.10. organisiert, bei der auch Eppler und Kelly neben Randall Forsberg und Vertretern der Black Civil Rights - Gruppen sprechen sollen. Neben der Solidarität mit der deutschen Friedensbewegung soll der Protest der Armen in den USA, die die Folgen der Aufrüstung direkt zu spüren bekommen, ausgedrückt werden.

Kontakt: *Norbert Recke, c/o F.P.C., 1515 Cherry Street, Philadelphia, PA 191 02, USA, T. 215/2417230*

## 27.8. WASHINGTON:

Der Koalition für ein neues Bewußtsein, die den Martin-Luther-King-Marsch in Washington organisierte mit schwarzen Bürgerrechts-Frauen-Umwelt-Gewerkschafts- und Friedensgruppen, brachte Eva Q. Grüße von der Koordination Herbst 83 zusammen

mit den skandinavischen Frauen für den Frieden, die einen Friedensmarsch von Oslo nach Washington gemacht hatten. "No to Euromissiles" war eine Forderung der Demonstration der 300.000, die zeigten, daß sie keine Lust auf die Wiederwahl Reagans haben.

## EUROMISSILES ACTIONS

**21.-24. Oktober in den USA**

Die 'war resisters international' die 'mobilisation for survival', american friends service committee, Sane, die internationale Liga der Frauen für Frieden und Freiheit, und einige Vertreter des 'freeze' haben sich zusammengetan und einen Aufruf zu Solidaritätsaktionen mit der europäischen Friedensbewegung vom 21.-24. Okt. veröffentlicht und eine Mediengruppe dazu eingerichtet. c/o A.F.S.C., 1501 Chrerry St., Philadelphia, PA 191 02, Tel.: (215) 241 - 7000

## FRAUENABRÜSTUNGSKONFERENZ- UND AKTIONEN in Genf:

Nachdem der Frauenfriedensmarsch am 17.9. in Genf von Berlin aus angekommen ist und mit SPD und Grünen-Parlamentarierinnen und Frauen aus Greenham Common- Abrüstungsvorschläge diskutiert wurden, sollen in den Tagen darauf die Verhandlungsbäude von den Frauen für Frieden "umzingelt" werden.

Kontakt: *Eva Quistorp, c/o Tschudi, rue de Bern 65, Genf, Tel. 0041 /22/ 32 61 11 oder Hannelore 030/8136066*

## 1. 2. 3. Welt...

...eine Broschüre des Koordinierungskreises Dritte Welt (KK3W) (ANTI-APARTHEID-BEWEGUNG, ASK Antimperialistisches Solidaritätskomitee für Afrika, Asien und Lateinamerika, Arbeitsgemeinschaft Dritte Welt Läden e.V., BuKo - Bundeskongreß entwicklungspolitischer Aktionsgruppen, Freundschaftsgesellschaft BRD-Cuba)

Aus dem Inhalt: BRD und Natomilitärstrategie; BRD-Entwicklungspolitik nach der Wende; das Beispiel Zentralamerika; Krieg statt Selbstbestimmung; Die Keime einer neuen Gesell-

schaft im "Vorgarten der USA; Regionale Konflikte und Weltkriegsgefahr; Die Nato - Aufrüster der Apartheid; Ohne Munition kein Krieg; Zum Beispiel West-Beirut; Atompilz über dem Pazifik; Frieden und bewaffneter Befreiungskampf - ein Widerspruch?

Vertrieb: Jürgen Jakoby c/o Friedensbüro, Estermannstr. 179, 5300 Bonn 1

Preis: 3,- DM, ab 10 Exemplare 30 % Rabatt, ab 500 Exemplare 50 % Rabatt

DM      Pf      für Postscheckkonto Nr. <b>2760 02 - 508</b>		Für Vermerke des Absenders	
Absender der Zahlkarte		Postscheckkonto Nr. des Absenders	
PSchA      Postscheckkonto Nr. des Absenders      Postscheckteilnehmer		Postscheckkonto Nr. des Absenders	
<b>Zahlkarte/Postüberweisung</b>		Die stark umrandeten Felder sind nur auszufüllen, wenn ein Postscheckkontoinhaber das Formblatt als Postüberweisung verwendet (Erläuterung siehe Rückseite)	
DM      Pf      (DM-Betrag in Buchstaben wiederholen)		DM      Pf	
für		für Postscheckkonto Nr.	
Jo Leinen „Sonderkonto Herbstaktionen“		2760 02 - 508	
in		Postscheckamt	
5300 Bonn 1		Köln	
Ausstellungdatum		Unterschrift	
Empfängerabschnitt		Einlieferungsschein/Lastschriftzettel	
DM      Pf		DM      Pf	
für Postscheckkonto Nr.		für Postscheckkonto Nr.      Postscheckamt	
2760 02 - 508		2760 02 - 508 Köln	
Absender (mit Postleitzahl) der Zahlkarte bzw. Postüberweisung		Jo Leinen „Sonderkonto Herbstaktionen“ Estermannstr. 179	
Verwendungszweck		in 5300 Bonn 1	

## Medizin und Atomkrieg — hilflos?

### Ärzte warnen vor dem Atomkrieg

Das Motto "Vorbeugen ist besser als Heilen" machen sich immer mehr Ärzte zu eigen, wenn es um die Erhaltung des Friedens geht. Um weitere Aufrüstung und vor allem einen Atomkrieg zu verhindern, haben sie bereits mehrere Kongresse durchgeführt. Sie verweigern die Teilnahme an kriegsvorbereitenden Maßnahmen wie z.B. katastrophenmedizinischen Fortbildungen, bei denen Kriegsmedizin erlernt werden soll. Noch Unschlüssige finden hier gute Argumente. Ferner wird auf die gefährliche Nähe der Triage (= Selektion) zur Euthanasie aufmerksam gemacht.

Weil Ärzte über das, was Medizin leisten kann, mehr wissen als Politiker und Industrielle, klären sie über die medizinischen, hygienischen und psychologischen Folgen nach dem Einsatz von Massenvernichtungswaffen auf. Eine effektive medizinische Hilfe kann es nicht geben. Krankenhäuser sind zerstört, Medikamente verseucht, Nahrungsmittel und Wasser ungenießbar. Wer die ersten Stunden überlebt, ist einem langsamen Siechtum ausgeliefert. Krebs, neue unbekannte Krankheiten und längst vergessene Seuchen können sich ungehindert ausbreiten.

Die Beiträge des "2. med. Kongresses zur Verhinderung eines Atomkrieges" befassen sich weiter mit der Frage, ob Ärzte die Bevölkerung schonungslos aufklären müssen, die konventionellen Waffen machen anhand ihres heutigen Entwicklungsstandes die (Un)Möglichkeiten des Zivilschutzes deutlich. Anhand der Situation in den US-Streitkräften (Streß, Langeweile, Isolation, Alkoholismus und Drogenkonsum) wird dargestellt, wie groß das Risiko ist, daß sog. menschliche Schwächen und die Anfälligkeit der komplexen Computersysteme einen Atomkrieg 'zufällig' auszulösen.

Dieses Buch ist Warnung und Aufruf zugleich.

Sachliche und fundierte Texte von A. Mechttersheimer, H.E. Richter, E. Weber, J.L. Dumas (USA), J. Geiger (USA), K. Kreuzer (Schweiz), U. Gottstein, P. Weish u.a. Im Anhang: Arbeitsgruppenberichte, Anschriften, empfehlenswerte Literatur und Filme (Bezugsquellen). 160 S., Abb., ISBN 3-922866-09-3, DM 12,-. In jeder Buchhandlung oder direkt bei:

Verlag Gesundheit, Gneisenaustr. 2 (Mehringhof) 1000 Berlin 61

### BARRAS — EXTRA — Ausgabe

Wir müssen davon ausgehen, daß die Soldaten der Bundeswehr zur Gruppe derer zählen, die von den Argumentationen der Friedensbewegung bisher nur am Rande erreicht worden sind.

Viele Soldaten stehen der Position der Friedensbewegung und speziellen Aktionen zivilen Ungehorsams verständnislos gegenüber. Um hier eine Veränderung herbeizuführen, möchten wir alle Gruppen und Initiativen, in deren Reichweite Kasernen bzw. andere Militäreinrichtungen liegen, auffordern, den Soldaten in den Wochen vor der Aktionswoche die Argumente und Aktionsmethoden der Friedensbewegung zu erläutern.

Wir bieten Euch in diesem Zusammenhang eine Extra-Ausgabe der Soldatenzeitung BARRAS an, die von der DFG-VK herausgegeben wird. BARRAS erscheint mit einem rot-schwarz-weiß gefärbten Deckblatt in einem Umfang von 16 DIN A 5-Seiten. Die Extra-Ausgabe wird die Argumente der Friedensbewegung gegen die atomare Abschreckungspolitik und speziell gegen die neuen Atomrakten erläutern, über die geplanten Aktionen der Friedensbewegung informieren und den Soldaten Sinn und Zweck gewaltfreier Aktionen verständlich zu machen versuchen.

Um auch denjenigen Gruppen, die vor der Verwendung von Materialien fremder Organisationen zurückschrecken, die Verteilung zu ermöglichen, wird bei der Extra-Ausgabe der Schriftzug "Soldatenzeitung der DFG-VK" gestrichen. Die Kosten betragen 10 DM (incl. Porto) für 100 Exemplare.

Redaktion BARRAS,

c/o Guido Grünewald, Arnimstr. 5, 5000 Köln 30

### Atome für den Krieg

Ein für friedensbewegte Menschen lesenswertes und grundlegendes Buch über den Zusammenhang von 'ziviler' Atomenergienutzung und atomarer Aufrüstung erscheint jetzt im Verlag 'Kölner Volksblatt' unter dem Titel "Atome für den Krieg" von Hariolf Grupp und Annette Schmalenströr.

Neben einer - auch für den Laien verständlichen - Einführung in die technischen Grundlagen der atomaren Produktion, liefern Grupp/Schmalenströr eine detaillierte Untersuchung über die politischen Hintergründe und Absichten der Kernforschung in den Atomwaffenländern.

Ein Buch, das mit einer Fülle an neuen Informationen in der Diskussion um die atomare Aufrüstung aufwartet und trotz oder gerade wegen seiner Sachlichkeit betroffen macht.

**Hariolf Grupp / Annette Schmalenströr, 'Atome für den Krieg'. Ein Beitrag zum Zusammenhang der Atomenergienutzung und der Aufrüstung.**

Verlag Kölner Volksblatt, Palmstr. 17, 5000 Köln 1, 0221 / 24 52 11. Preis 12.80 / für Inis 30 % Rabatt möglich.

Post Giro

Damit Sie Geld und Wege sparen: Postscheckkonto.

Einlieferungsschein / Lastschriftzettel (nicht zu Mitteilungen an den Empfänger benutzen)  
Gebühr für die Zahlkarte  
bis 10 DM ..... 90 Pf  
über 10 DM (unbeschränkt) 1,50 DM  
Bei Verwendung als Postüberweisung gebührenfrei

postensliche Zwecke für Feld

Bedienen Sie sich der Vorteile eines eigenen Postscheckkontos  
Auskunft hierüber erteilt jedes Postamt

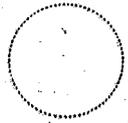
Hinweis für Postscheckkontoinhaber:  
Dieses Formblatt können Sie auch als Postüberweisung benutzen, wenn Sie die stark umrandeten Felder zusätzlich ausfüllen. Die Wiederholung des Betrages in Buchstaben ist dann nicht erforderlich. Ihren Absender (mit Postleitzahl) brauchen Sie nur auf dem linken Abschnitt anzugeben.

1. Abkürzung für den Namen Ihres Postscheckkamts (PSchA) s. unten  
2. Im Feld "Postscheckkontonummer" genügt Ihre Namensangabe  
3. Die Unterschrift muß mit der beim Postscheckamt hinterlegten Unterschriftsprobe übereinstimmen  
4. Bei Einsendung an das Postscheckamt bitte den Lastschriftzettel nach hinten umschlagen

Abkürzungen für die Ortsnamen der PSchA:

Bin W = Berlin West	Kin = Köln
Dmd = Dortmund	Lshn = Ludwigshafen
Ess = Essen	am Rhein
Fm = Frankfurt	Mchn = München
am Main	Nbg = Nürnberg
Hmb = Hamburg	Sbr = Saarbrücken
Han = Hannover	Stgl = Stuttgart
Krh = Karlsruhe	

Für Mitteilungen an den Empfänger



Aufkleber, 3 - farbig, 10 cm Ø

**PERSHING II  
CRUISE MISSILES  
NEIN!**



**15.-22.10.83**

**RUNDBRIEF**

DES KOORDINATIONSAUSSCHUSSES FÜR DIE HERBSTAKTION VOM 15. 22. OKTOBER 1983

**PERSHING II  
CRUISE MISSILES  
NEIN!**

Die Zeit drängt... Die Stationierung von Pershing II und Cruise Missile muß verhindert werden...



**PERSHING II  
CRUISE MISSILES  
NEIN!**

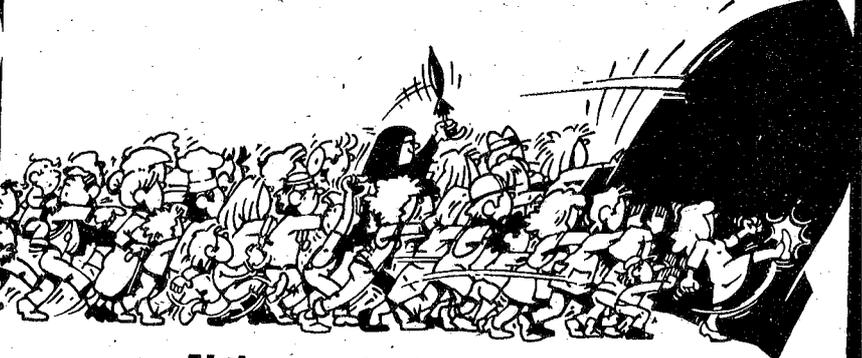


**15.-22.10.83**

Anstecker, 3 - farbig, 5 cm Ø

**PERSHING II  
CRUISE MISSILES**

**NEIN!**



**Aktionswoche vom 15.-22.10.83  
Volksversammlung für den Frieden am 22.10.1983  
in Bonn, Hamburg, Stuttgart/Neu-Ulm und Berlin-W.**

Plakat, 3 - farbig, Din A1 und Din A2

**PERSHING II  
CRUISE MISSILES  
NEIN!**



**ES IST AN DER ZEIT: SAGT NEIN!  
KEINE NEUEN ATOMRAKETEN IN UNSER LAND!**

Die Stationierung von Pershing II und Cruise Missile muß verhindert werden... Die Zeit drängt... Die Stationierung von Pershing II und Cruise Missile muß verhindert werden... Die Stationierung von Pershing II und Cruise Missile muß verhindert werden...



# Bestellschein



Bestellungen nur schriftlich!  
Lieferung nur gegen Vorausbezahlung!

An das  
Koordinationsbüro "Herbst '83"  
Estermannstraße 179  
  
5300 Bonn 1

\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ/Ort

Ich/Wir bestellen:

Datum:

- mit Ausnahme der T-Shirts - Mindestabnahme 10 Stück!

	Einkaufspreis/Endverkaufspreis	
Aufrufe	Stück a 0,05 DM/0,10 DM	DM
Plakate Din A 1	Stück a 0,60 DM /1,- DM	DM
Plakate Din A 2	Stück a 0,40 DM/0,60 DM	DM
Anstecker 5 cm Ø	Stück a 1,50 DM/2,- DM	DM
Aufkleber 10 cm Ø	Stück a 1,- DM/1,50 DM	DM
Aufruf-Volksbefragung	Stück a 0,05 DM/0,10 DM	DM
Rundbrief - aktuell	Stück a 0,50 DM/1,- DM	DM
T-Shirt Größe 6 7 8	Stück a 10,- DM/15,- DM	DM

Summe:	DM
+ Versandkosten (s.u.)	DM
<b>Gesamtbetrag:</b>	<b>DM</b>

Versandkosten: Bestellwert bis

50.- DM = 5.- DM

100.-DM = 7.- DM

200.-DM = 11.- DM

300.-DM = 15.- DM

ab 300.- DM = 5% der Bestellsumme.

Den Betrag von.....DM habe(n) ich/wir am.....überwiesen an:

J.Leinen

Sonderkonto Herbstaktionen

Postscheckamt Köln

Kontonummer 276 002 - 508

BLZ 370 100 50

Volksbank Bonn

Kontonummer 1501 492 - 023

BLZ 380 601 86

Scheck liegt bei

Zutreffendes bitte ankreuzen!

Scheck funktioniert am schnellsten, da Überweisungen relativ lange brauchen.